Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

15 (11.1.1909) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe. Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht Mk. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 15. Karlsruhe, Montag den 11. Januar 1909. Telephon-Nr. 86. 25. Jahrgang.

Verlust der Reichsangehörigkeit.

= **Berlin**, 10. Jan. Zu den Fragen, die nicht zur Ruhe kommen dürfen, gehört die Neuregelung der Vorschriften über Erwerb und **Verlust der Staats- und Reichsangehörigkeit.** Der jetzt geltende Rechtszustand stammt vom 1. Juni 1870. Im damaligen Gesetz lebt etwas von der Empfindung, der Staat müsse sich die Ausgewanderten vom Halse halten; er wollte nichts mehr mit ihnen zu schaffen haben. Noch heute — vielleicht mehr als der Wortlaut des Gesetzes verlangt — scheint aus der Handhabung des Gesetzes die gleiche Ansicht hervorzuleuchten. Man hat eine Berechnung aufgestellt, wonach von 3 Millionen im Auslande sich aufhaltenden Deutschen, die nach ihrer Herkunft als Reichsbürger angesprochen werden müßten, nur 700 000 rechtlich Reichsangehörige sind. Danach gehen mehr als drei Viertel geborener Reichsbürger dem Reiche politisch verloren; sie wachsen anderen Staaten zu, verstärken deren Macht, und wenn die Gesamtheit dieses neuen Vaterlandes in Gegensatz zum Deutschen Reiche tritt, so vermehren sie unter Umständen die Machtmittel, die **gegen** uns eingesetzt werden. Vom Abg. **Beck** (Heidelberg) ist kürzlich diese Frage wieder im Reichstag zur Sprache gebracht worden. Er hat dabei auch die Schwierigkeiten gestreift, die etwa einer für das Deutsche Reich günstigeren Regelung des Verlusts der Staatsangehörigkeit entgegenstehen könnten, indem er ungefähr folgendes ausführte:

Es ist sehr wohl zu denken, welche Schwierigkeiten in dieser oder jener Beziehung vorliegen. Sie werden ja in wesentlichen in der Behandlung der **Militärpflicht** gesehen. Es ist ganz selbstverständlich, daß für unsere Staatsangehörigen im Auslande die Wehrpflicht nicht beseitigt werden kann; aber wir müssen uns doch auch dessen immer bewußt sein, daß die Leute nicht deshalb auswandern, um sich der Militärpflicht zu entziehen, sondern daß der weitaus größte Teil aus wirtschaftlichen Ursachen das deutsche Vaterland verläßt und sich im Auslande niederläßt, und es ist doch geboten, solchen ganz besonderen Verhältnissen gegenüber, eine möglichst entgegenkommende Handhabung unseres Staatsangehörigkeitsrechtes zu zeigen. Es ist nicht recht verständlich, ja unzulässig, wenn, wie gesagt worden ist, solchen Deutschen im Auslande, die in den letzten Jahren aus irgend welcher Ursache verhindert worden sind, ihrer militärischen Verpflichtung nachzukommen, aus diesem Grunde die Eintragung in die Konsulatsmatrikel verweigert worden sein soll. Das ist tatsächlich eine **Ausbürgerung**; denn infolge dieser Nichteintragung tritt die zehnjährige Frist in Kraft, und die betreffenden Deutschen verlieren wider ihren Willen und wider ihre Absicht die Staatsangehörigkeit zum Deutschen Reich.

Wir möchten dem noch hinzufügen, daß die Entscheidung darüber, ob und wann ein Deutscher wegen Verletzung der Wehrpflicht seiner Reichsangehörigkeit verlustig erklärt werden kann, nicht in die Hände der Konsuln gelegt werden sollte. Nach den bisherigen Erfahrungen erscheinen dazu weder die Ehrenkonsuln noch die Berufskonsuln geeignet. Es sollte vielmehr eine Inlandsbehörde als Instanz geschaffen werden. — Bei der zweiten Lesung des Etats werden diese Fragen vermutlich nochmals behandelt werden, wenn nicht bis dahin dem Reichstag der angekündigte Gesetzentwurf vorgelegt ist.

Englische Friedenspredigten.

(Von unserem Londoner Spezial-Berichterstatter.)

D. **London**, 9. Jan. Der Berliner Korrespondent der „Times" erfährt in dortigen offiziellen Kreisen, es sei nunmehr sicher, daß der **englische Königsbesuch** während der ersten Hälfte des Februar stattfinden werde, und zwar so, daß es dem König ermöglicht werde, zur Eröffnung des Parlaments wieder in London zu sein. Das Datum der Ankunft sei noch nicht festgesetzt, aber es sei so gut wie sicher, daß es in die **zweite Woche des Monats Februar** fallen werde. Endlich scheine es, daß die **Einzelheiten des Programms** noch nicht festgesetzt seien.

Gleichzeitig veröffentlicht eine hiesige Nachrichtenagentur eine Meldung, derzufolge die Majestäten am **8. oder 9. Februar** von London nach Berlin reisen und Ende derselben Woche wieder hier eintreffen werden. Der König und die Königin würden zwei Tage zu den offiziellen Festlichkeiten in Berlin bleiben und zwei Tage mit dem Kaiserpaar in Potsdam en famille verleben.

An leitender Stelle kommt die „**Times**" auf den Königsbesuch in Berlin zu sprechen und das Blatt, das sicher wegen seiner **Deutschfeindlichkeit** einen gewissen Rekord erreicht, hält nun plötzlich **Deutschland** die **Friedenspalme** hin. Es führt unter anderem das folgende aus:

„Die **Tatsache**, daß **König Eduard** den **Besuch**, den ihm sein Neffe im Herbst des Jahres 1907 hier abstattete, zu **erwidern** gedachte, ist lange bekannt gewesen, und bei dem **gegenwärtigen Stand** der **öffentlichen Meinung** in Europa würde es **besonders bedauernswert** gewesen sein, wenn der **Monarch** durch irgendwelche Zwischenfälle **gezwungen** gewesen wäre die **Ausführung** dieser Absicht **aufzuschieben**. Wir hegen die Erwartung, daß die Anwesenheit unseres Königspaares in Berlin, die gerade in eine Zeit fällt, wo die **öffentliche Meinung in Deutschland** offenbar sehr **nervös** mit Bezug auf die angeblichen politischen Absichten und Machinationen unseres Landes ist, dazu beitragen wird, den **Verdacht** und die **Sorgen zu beseitigen**, für die **niemals tatsächliche Gründe existiert** haben.

Bei früheren Gelegenheiten haben derartige **Monarchenzusammenkünfte** oft Ursache zu **extravaganten Erwartungen** und **Hoffnungen** auf bedeutende internationale Ergebnisse gegeben, und wenn dann solche Resultate ausblieben, ist es oft zu **Enttäuschungen** gekommen, die die **Gefühle** nur noch **erbittert** haben, anstatt sie zu beruhigen. In diesem Fall ist **nicht viel Gefahr** dafür vorhanden, daß die Bedeutung dieses **Austausches von Höflichkeiten** übertrieben wird und **gefährliche Illusionen** herbeiführt, die später eine Enttäuschung hervorrufen könnten. Es hat **keinen Zweck**, die **Wahrheit zu vertuschen**, daß seit langer Zeit die **Beziehungen** Deutschlands und Englands **nicht so freundlich** waren, wie wir es **möchten**. Die Vorwürfe, die die öffentliche Meinung Englands Oesterreich-Ungarn, dem Verbündeten Deutschlands, während der **Balkankrisis** machen mußte, hat in vielen deutschen Kreisen zu anti-englischen Demonstrationen geführt, die noch bedeutend schärfer waren als sonst.

Die in **Deutschland** gegen uns erhobenen **Vorwürfe** sind zweifellos zumteil darauf berechnet, Oesterreich auf eine billige Art zu zeigen, wie sehr man in **Deutschland** bereit sei, die **Dienste von Algeciras** zu erwidern. Aber ein Teil der **Sorgen**, die man sich in **Deutschland** macht, sind doch wohl **aufrichtig**. Es gibt viele **ehrliche Deutsche**, die unsere Gewohnheit und unsere Art so wenig kennen, daß sie sich wirklich einbilden, wir können gegen sie **intriguieren**. Diese Leute vergessen, Sir Edward Grey's Erklärung, daß **Regierungen** im Ausland sowohl wie in England von der **Hand in den Mund leben** und weniger weitgehende Pläne haben, als viele Menschen denken. Was wir nun wirklich von dem **Königsbesuch erhoffen**, ist, daß er dazu beitragen wird, **diese Sorgen zu beseitigen**. Wenn dies geschieht, dann wird wenigstens die **Grundlage für eine Besserung der Beziehungen** geschaffen sein, die auf beiden Seiten sicher gern gesehen werden würde.

Weiter kommt das Blatt dann auf den während der letzten Tage so viel erwähnten **Artikel in der „Deutschen Revue"** zu sprechen, den der **Kaiser** am 2. Januar seinen **Generälen** verlas. Dieser Artikel, sagt die „Times", zeige, wie weit man sich in Deutschland durch die Sorgen hinreißen lasse. Der **Verfasser** schildere die **Lage Deutschlands** in den **allerschwärzesten Farben**, und wenn Graf **Schlieffen** der Verfasser des Artikels sei, so müsse man es nur **bedauern**, daß ein **deutscher Offizier** in solcher Stellung sich zu so **grotesken Auffassungen** über die europäische Lage bekenne. Aber geradezu **tragisch** würde es gewesen sein, wenn der **Kaiser**, wie es zuerst geheißen habe, sich diesen **Ausführungen angeschlossen** hätte. Man könne das nur **Verfolgungswahnsinn** nennen, eine Krankheit, in deren Charakter es ja liege, daß der Kranke in anderer Beziehung ein vollständiges vernünftiges Urteil besitze, aber von einer **bestimmten Angst verfolgt** werde. Es sei doch wahrhaftig nicht mehr notwendig, zu versichern, daß **kein Bund gegen Deutschland** bestehe und auch nicht der Wunsch, einen solchen zu schaffen. **England denke nicht** mehr an einen **Einfall** in **Schleswig**, als Italien an einen Marsch über die Alpen. England sowohl, wie alle anderen europäischen **Großmächte** seien durchaus bereit, die besten und **freundlichsten Beziehungen mit Deutschland** zu unterhalten, doch auf vollständig gleichberechtigter Grundlage.

Was man aber Deutschland vorwerfe, sei, daß es mehr verlange. Man sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß **Deutschland** glaube, die anderen **Großmächte** gewissermaßen als **untergeordnete Verbündete behandeln** zu können. Nun sei allerdings nicht zu leugnen, daß es eine **kurze Zeit** gegeben habe, wo **Deutschland** tatsächlich eine **predominierende Stellung** einnahm. Heute jedoch könne man **nicht behaupten**, daß **Deutschland** noch auf **derselben Höhe** stehe, wie nach dem Fall von Paris. Die Stellung konnte auch nicht dieselbe bleiben, denn sie sei **künstlich** geschaffen gewesen. Das habe **Bismarck** auch sehr wohl erkannt und aus **Mitteln**, die er anwandte, um sie zu **verlängern**, gehe schon deutlich hervor, daß er sie für künstlich hielt. Das moderne Europa habe aber niemals lange geduldet, daß eine Macht an Einfluß die andere weit überragte. Schon 1875 hätten Rußland und Großbritannien dem großen Kanzler gezeigt, daß er nicht auf die Dauer Frankreich in Angst und Schrecken halten könne. **Bismarcks einzige Befürchtung** habe darin gelegen, daß die **Republik Freunde finden** könnte. Die **Rückberufung** des Herrn von **Contaut-Biron** aus Berlin war ein diplomatischer Triumph des Fürsten Bismarck, und zwar ein ebenso großer Triumph, wie der **Rücktritt Delcasses** ein diplomatischer Sieg des Fürsten Bülow war.

Aber wie Herr **Asquith** neulich einmal gesagt habe, würden **diplomatische Triumphe** manchmal zu **teuer erkauft**. Jedenfalls sei es Bismarck gelungen, eine Zeit lang das Aufkommen irgendwelcher Verbindungen zu verhindern, an welchen Deutschland nicht teilnehmen konnte und **damals** sei natürlich **Deutschland**, wenn es irgendwo als Partner eintrat, immer **der erste unter den anderen** gewesen. Solche Politik konnte aber nicht auf die **Dauer** angehen, selbst wenn eine **ganze Reihe Bismarcks** einander gefolgt wären. Früher oder später mußten die **anderen Mächte** wieder zu der Erkenntnis kommen, daß es ihnen vollständig freistand, Verbindungen einzugehen, wie sie selbst wünschten. **Kein Mensch denke daran, Deutschland zu isolieren.** Erfreulich sei zu sehen, daß Fürst **Bülow** die **Bismarcksche Politik**, Unfrieden unter die Mächte zu säen, **aufgegeben** habe. Deutschland aber müsse endlich Rücksicht auf die Verhältnisse nehmen und einsehen, daß es die anderen Mächte nicht als untergeordnet behandeln könne. Wenn die **volle Gleichstellung** allseitig gesichert werde, dann werde man Deutschland immer gern in alle Kreise aufnehmen.

Auch die konservative „**Pall Mall Gazette**", die bekanntlich in früheren Jahren ebenfalls zu der Gruppe der **deutsch-feindlichen Jingo-Blätter** gehörte, spricht sich **sehr befriedigt darüber** aus, daß der **Besuch des englischen Königspaares in Berlin** jetzt endlich feststeht. Aus mehr als einem Grunde könne man damit zufrieden sein, daß der Besuch jetzt tatsächlich stattfinden werde. Erstens ist der **Besuch fällig**, denn er ist ja ein offenbarer **Gegenbesuch** nach der vorjährigen Anwesenheit des **Kaisers** und der **Kaiserin** in England. Zweitens macht die **kritische Lage** in der **internationalen Politik** es **besonders wünschenswert**, daß **alle legitimen Einflüsse** aufgeboten werden, um die **Aussichten besser zu gestalten**. Aus diesem Umstande muß auch eine persönliche Begegnung zwischen König Eduard und Kaiser Wilhelm dem am wenigsten sanguinischen Beobachter günstige Ergebnisse versprechen.

„Wir wissen, **auf welche Seite Eduard, der Friedensfürst, hinneigt**, und wir wissen auch, daß **Wilhelm** II., als er **unser Gast war**, es **feierlich ausgesprochen** hat, daß er den **Frieden zu erhalten wünscht**

In der Irre.

Roman von Otto Elster.

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ilse hatte inzwischen die Veranda erreicht. In einem bequemen Korbsessel ruhte die schlanke Gestalt einer jungen, etwa achtundzwanzigjährigen Frau. Ihre mädchenhafte Gestalt umhüllte ein lichtblauer, mit Spitzen verzierter Morgenrock. In krausen Locken umringte das braune Haar das zarte, etwas blasse Gesicht, aus dem zwei große, dunkelbraune Augen ziemlich mißmutig dem Kinde entgegensahen.

Ein junges, einfach gekleidetes Mädchen, Ilses Bonne, goß den Tee auf.

„Wo steckst du, Ilse?" fragte Frau Wilma von Rittberg ihre Tochter. „Mit wem sprachest du an der Gartenpforte? Ich sah dich mit einem Manne dort stehen."

„Ich kannte den Mann nicht, Mama . . ."

„Man spricht nicht mit fremden Leuten. Am allerwenigsten ein junges Mädchen, wie du. Merke dir das. Was wollte der Mann von dir?"

„Er fragte nach unserem Namen und ob wir schon lange hier wohnten . . ."

„Wie neugierig die Menschen sind! — Ich bitte Sie Fräulein Rohwald," wandte sich Frau von Rittberg an die Gouvernante, „darauf zu achten, daß Ilse nicht mit fremden Leuten spricht."

„Sehr wohl, gnädige Frau. Ich hab' es Ilse schon öfter verboten . . ."

„Es ist gut. — Setze dich, Ilse, und trinke deinen Kakao."

Schweigend nahm das Kind Platz, während Fräulein Rohwald den Kakao einschenkte.

Ilses Gedanken flogen zu dem fremden Mann zurück, der so freundlich mit ihr gesprochen hatte. Eine geheime Sympathie zog sie zu dem Fremden zurück, sie glaubte noch immer seine tiefe, seltsam vibrierende Stimme zu hören und seinen warmen, herzlichen Händedruck zu fühlen. Mit scheuem Blick schaute sie zu ihrer Mama hinüber, die schweigend und mit einem finsteren Ausdruck auf dem schönen jugendlichen Gesichte da saß und ihren Tee trank.

Weshalb konnte Mama nicht so freundlich zu ihr sein, wie der fremde Mann? Dann würde Ilse ihr gern alles gesagt haben; aber sie wußte aus Erfahrung, daß Mama die Vertraulichkeiten nicht liebte, und wenn Ilse einmal in überwallender Zärtlichkeit die Aermchen um ihren Hals schlang, dann schob Mama sie zurück und sagte, sie solle nicht so ungestüm sein, ihre Nerven könnten es nicht vertragen.

Ilse fühlte sich einsam; ihre Mama lebte ganz für sich nur bei den Mahlzeiten sah sie Ilse, die sonst der Pflege und der Gesellschaft Fräulein Rohwalds überlassen blieb. Dadurch wurde die natürliche Zurückhaltung Ilses, ihr scheues Wesen, noch verstärkt, sie konnte kein rechtes Vertrauen zu ihrer Mama fassen, die ihr fremd gegenüberstand. Ihr nach Liebe und Zärtlichkeit verlangendes Herz wurde schmerzlich dadurch berührt und zog sich nur noch mehr in sich zurück.

Mama war nicht unfreundlich gegen sie, aber sie zeigte auch keine Zärtlichkeit, nach der Ilses vereinsamtes Herz doch so sehr dürstete. Aber sie wagte ihre eigene Zärtlichkeit nicht zu zeigen und so schwieg sie auch jetzt über die näheren Umstände der Begegnung mit dem fremden Manne, obgleich sie immer an ihn denken mußte.

Im geheimen aber nahm sie sich vor, mit Fräulein Rohwald nach dem Forsthaus Scharfeneck zu gehen, ob sie den fremden Mann, der so freundlich und lieb zu ihr gewesen war, nicht wieder treffen könne.

Nach einer Weile erhob sich Frau Wilma.

„Bist du fertig, Ilse?"

„Ja, Mama."

„Nun gut, so geh' mit Fräulein an deinen Unterricht. Um 11 Uhr kannst du mich auf einen Spaziergang in die Stadt begleiten."

„Ich danke dir, Mama."

„Schon gut . . . auf Wiedersehen um 11 Uhr . . ." und Frau von Rittberg nickte ihrem Töchterchen flüchtig zu und verschwand in dem Innern des Hauses.

II.

Der Maler Oswald Berg, der sich seit einigen Tagen im Forsthaus Scharfeneck einquartiert hatte, saß an einem der wildzerrissenen Felsen, welche dem Forsthaus seinen Namen gegeben hatten, vor seiner Staffelei und sah mit nachdenklichem Blick auf den Wasserfall, der sich zwischen Gestrüpp und Geröll brausend von dem Felsen herabstürzte. Aber der Blick seiner Augen verriet nicht die scharfe Beobachtung, welche sonst den Augen des Malers vor seinem Vorwurf eigen ist, sondern er verlor sich vielmehr träumerisch und gedankenvoll in der Wirrnis des Waldes, welcher den Felsen krönte. Pinsel und Palette des Malers ruhten und das eben entworfene Gemälde rückte nicht von der Stelle.

Oswald Berg dachte an die Begegnung mit der kleinen Ilse von Rittberg, die er vor einigen Tagen an der Gartenpforte der Villa gesehen, und die er hoffte, jeden Tag wiederzusehen, hatte sie ihm doch versprochen, ihn im Forsthaus Scharfeneck zu besuchen.

Das Forsthaus, früher ein kleines fürstliches Jagdschloß, in dem manch' fröhliches Trinkgelage nach vollbrachter Jagd abgehalten worden war, war jetzt ein vielbesuchter Ausflugsort für die kleine Stadt geworden, die im Sommer von großstädtischen Besuchern angefüllt war. Einzelne der Sommergäste logierten sich auch wohl bei dem Revierförster Franke auf Scharfeneck ein; jetzt war jedoch die Saison noch nicht weit genug vorgeschritten, es war in dem hochgelegenen Forsthause und dessen Wäldern noch zu kühl, und Oswald Berg war der einzige Gast in dem Forsthause, so daß er ungestört seinen Studien nachgehen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

und als Beweis seiner Aufrichtigkeit auf seine 20jährige Regierung hingewiesen hat. Wir können daher nicht zweifeln, daß diese beiden mächtigen Persönlichkeiten aufeinander einwirken werden, um das gemeinsame Ziel zu erreichen, daß die Schneeschmelze auf dem Balkan nicht das Signal zu einem europäischen Konflikt geben wird."

„Zwischen Deutschland und England," fährt die „Pall Mall Gazette" fort, „gäbe es keinen wirklichen Grund zur Feindschaft. Wenn die Deutschen ebenso aufrichtig den Frieden wünschten wie die Engländer, so sei kein Grund vorhanden, weshalb der Friede gebrochen werden sollte. Freilich kann sich die „Pall Mall Gazette" auch bei dieser Gelegenheit nicht enthalten, die deutschen Flottenrüstungen und die übermäßige Nervosität der deutschen Presse zu kritisieren. Es sei vorauszusehen gewesen, daß der Kaiser bei seiner Neujahrsansprache an die kommandierenden Generäle sich nur auf die militärischen Ausführungen in dem Aufsatz der „Deutschen Revue" bezogen hätte; jedenfalls aber sei es bedauerlich gewesen, daß die ganze Sache in die Presse gekommen sei. Zum Schluß spricht das konservative Blatt den Wunsch aus, daß die Monarchenbegegnung vielleicht doch eine Verständigung zwischen den beiden Ländern über die Flottenfrage anbahnen könnte.

* * *

hd Berlin, 9. Jan. (Tel.) Zur Reise des englischen Königspaares nach Deutschland erfährt die „National-Zeitung", daß der Termin für den Besuch König Eduards von England und Gemahlin am deutschen Hofe bereits während der vorjährigen Anwesenheit des britischen Königs in Cronberg vereinbart worden ist. König Eduard selbst fragte damals den Kaiser, wann ihm sein und seiner Gemahlin Besuch in Berlin angenehm sei. Beide Souveräne verabredeten als Termin die erste Hälfte des Februar 1909. Der genaue Tag der Ankunft des englischen Königspaares wurde dann in privatem Briefwechsel der beiden Souveräne festgesetzt. Den König wird von politischen Persönlichkeiten Sir Charles Hardinge begleiten. Außerdem trifft mit dem Königspaar das übliche Gefolge in Berlin ein.

Oesterreichs Verhandlungen mit der Türkei.

(Tel. Bericht.)

= Konstantinopel, 9. Jan. Der Botschafter Markgraf Pallavicini nahm heute die Verhandlungen mit dem Großwesir auf und machte namens des Wiener Kabinetts folgende Vorschläge:

Oesterreich-Ungarn hält seine Propositionen betreffend den Abschluß eines Handelsvertrages aufrecht und erteilt seine Zustimmung zur Erhöhung der türkischen Zölle von 11 auf 15 Proz. und zur Einführung gewisser Monopole.

Das Wiener Kabinett erklärt sich bereit, der türkischen Regierung als Ersatz für die in Bosnien und der Herzegowina gelegenen ehemaligen türkischen Staatsgüter den Betrag von 2½ Millionen türkische Pfund gleich 62½ Millionen Kronen anzubieten.

Nachdem es nicht ganz klar ist, ob es sich um türkisches Staatseigentum oder um Eigentum der beiden Provinzen handelt, knüpft die österreichische Regierung ihr Anerbieten an die Voraussetzung, daß diese juridische Frage in authentischer Weise, eventuell durch Schiedsspruch, festgestellt werde.

Das Wiener „Fremdenblatt" schreibt hierzu: Durch die neuen Instruktionen, die der österreichisch-ungarische Botschafter in Konstantinopel erhielt, ist ein rascherer befriedigender Verlauf der Verhandlungen mit der Türkei in günstigere Aussicht gestellt, als sie bisher bestanden hat. Unser gegenwärtiges Anerbieten an die Türkei, ihr für ihre ehemaligen Staatsgüter in Bosnien 2½ Millionen türkische Pfund zu zahlen, bietet der Türkei den Vorteil, daß sie ohne eine für sie ungünstige Verrechnung von Forderungen und Gegenforderungen eine bestimmte Summe erhält. Ueber die Höhe dieser Summe ist allerdings jede weitere Diskussion ausgeschlossen. Es ist zu erwarten, daß die türkische Regierung dieses für ihr Interesse so günstige Angebot annimmt und daß die Verhandlungen in Konstantinopel das von beiden Seiten gewünschte Ziel erreichen.

Der „Pester Lloyd" schreibt mit Bezug auf das Anerbieten Oesterreich-Ungarns, der Pforte 2½ Millionen türkische Pfund als Entschädigung für die ehemaligen Staatsgüter in Bosnien zu zahlen: Oesterreich-Ungarn ist hiermit bei seinem äußersten Angebot angelangt. Man wird im eigenen Lande dem Minister des Aeußern sicherlich vorwerfen, er sei zu nachgiebig gewesen. Er hofft jedoch, durch diesen Beweis äußersten Entgegenkommens die internationale Konstellation günstig zu beeinflussen.

Die Erklärung des Botschafters Pallavicini hat einen sehr günstigen Eindruck auf die Pforte gemacht. Der Großvezier hat das Angebot dem Ministerrat unterbreitet und versprochen, morgen oder übermorgen eine Antwort zu erteilen, worauf dann die weiteren Verhandlungen auf der Basis der Vorschläge beginnen werden.

Die Pforte schien anfangs zu versuchen, eine höhere Summe zu erreichen, aber angesichts der Erklärung, daß die garantierte Summe das Maximum bedeute, scheint die politisch vorteilhafte Aussicht auf rasche Erledigung der schwebenden Frage und der Wert der Wiederaufnahme der freundschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn überwogen zu haben. Das Angebot dürfte angenommen werden.

In maßgebenden diplomatischen Kreisen, die eine friedliche Entwickelung anstreben, findet der Schritt Oesterreich-Ungarns ungeteilten Beifall. Die Stimmen sind eins in der Meinung, daß eine Verständigung zu erwarten sei.

Der Großvezir wird am Donnerstag sein Expose halten. Die Vertagung desselben ist jedenfalls erfolgt, wegen der Erklärung Pallavicinis. Das Expose dürfte voraussichtlich eine Umarbeitung erfahren.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= Köln, 9. Jan. (Tel.) Eine Versammlung des geschäftsführenden Ausschusses und Vorstände der übrigen Sonderausschüsse zur Errichtung eines Bismarck-Jahrhundert-Denkmals am Rhein, deren Präsident der Reichskanzler ist, beschloß in allen deutschen Bundesstaaten und größeren deutschen Städten mit der Gründung von Landesausschüssen und Lokalkomitees zu beginnen, um die Sammlung der notwendigen Gelder in die Wege zu leiten. Der Kunstausschuß tritt im Laufe des Jahres mit einem Preisausschreiben an die deutsche Künstlerschaft heran. Die Versammlung fand unter Vorsitz des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Frhr. von Schorlemer-Lieser, statt.

Die Münchener Künstlerschaft und der Reichstag.

= München, 9. Jan. (Tel.) Ueber 100 Münchener Künstler, Maler, Bildhauer und Architekten veröffentlichen eine Kundgebung bezüglich der Jankschen Bilder im Reichstagsgebäude. In der Kundgebung wird zunächst die Geschichte der in der Reichstagskommission genehmigten Bilder, ihre Entfernung und die insbesondere von zwei Abgeordneten geübte Kritik erwähnt und betont, daß durch das Vorgehen gegen einen anerkannten Meister die Gesamtheit der deutschen Künstler gekränkt werde. Man dürfe es niemand verübeln, in Kunstfragen eine besondere Meinung zu äußern, etwas anderes sei es aber, wenn ein Volksvertreter versucht, den Wert eines Kunstwerkes durch leicht hingeworfene Worte zu vermindern. Was würde man von einem Parlamentarier sagen, der sich erkühnt, das Lebenswerk eines hervorragenden Gelehrten öffentlich lächerlich zu machen? Die Werke der Kunst beanspruchen die gleiche Achtung. Die Unterzeichneten erblicken in der wegwerfenden Art und Behandlung der Jankschen Bilder einen bedauerlichen Mangel an richtiger Empfindung und gerechter Beurteilung und zugleich jeden Mangel an Achtung vor der Kultur unserer Nation, die ihr anhaftet. Sie sind der Ueberzeugung, daß das Vorgehen nicht der Gesinnung der Gebildeten und Kunstverständigen Kreisen entspricht und sie gegen ein solches Vorgehen, das geeignet ist, die Kultur und Zusammengehörigkeit des Volkes nach innen und außen zu schädigen, feierlich Verwahrung einlegen.

Die angebliche Bestechung deutscher Zeitungen in der Kongo-Angelegenheit.

= München, 9. Jan. Der königlich belgische Generalkonsul Steub sandte dem „Süddeutschen Korrespondenzbureau" folgende Erklärung:

Ich erkläre hierdurch, daß ich nie von irgend einer Seite veranlaßt worden bin, Zeitungen zu bestechen und daß ich auch nie einen Versuch dieser Art gemacht habe. Wer die Presse kennt, weiß, daß ein solcher Versuch für denjenigen, der ihn unternehmen wollte, sehr üble Folgen zeitigen würde. München, 9. Januar 1909.

Gezeichnet königlich belgischer Generalkonsul.

Rumänien.

Ein Kabinettswechsel.

= Bukarest, 9. Jan. Ministerpräsident und Minister des Aeußern Sturdza demissionierte wegen Krankheit. Der König behielt die liberale Regierung und ernannte den Minister des Innern, Bratianu, zum Präsidenten des Ministeriums. Bratianu übernimmt lt. „Frkf. Ztg." auch interimistisch das Aeußere. Sturdza zieht sich damit vom öffentlichen Leben zurück.

Demeter Sturdza ist fast 76 Jahre alt. Seit 1859 war er wiederholt Minister. 1892 wurde Sturdza Chef der nationalliberalen Partei in Rumänien als Nachfolger des 1891 verstorbenen Joan Bratianu. Ministerpräsident war er 1895/96, 1897 bis 1899, 1901 bis 1904 und wieder seit 25. März 1907.

Schweiz.

Der Mehlzollkonflikt

= Zürich, 9. Jan. Wie heute zwischen den Müllern und Getreidehändlern vereinbart wurde, wird die Sperre über unvermahlene deutsche Brotfrüchte verhängt werden. Sobald die einzelnen Müller und Getreidehändler den heute aufgesetzten Sperrevertrag unterzeichnet haben, was nicht in Frage steht, und in wenigen Tagen der Fall sein wird, tritt die Sperre in Kraft. Außerdem wird man, wie wir hören, darauf hinarbeiten, Deutschland beim Durchgangsverkehr mit Getreide möglichst zu umgehen, womit die deutschen Verkehrsanstalten getroffen würden. Wesentlich ist, daß an eine Sperre über deutsches Mehl, den eigentlichen Streitgegenstand, bis jetzt nicht zu denken ist. Die Mehlhändler scheinen, da sie durch eine derartige Sperre geschädigt würden, nicht geneigt zu sein, mitzumachen. Die Ausdehnung der Sperre auf weitere deutsche Ausfuhrgegenstände wird demnächst nicht leicht durchführbar sein. Vollends liegt eine allgemeine Sperre deutscher Waren, wie die „Kl. Ztg." erfährt, durchaus nicht im Bereich der Möglichkeit und die Erörterungen einiger Berliner Blätter darüber sind deshalb überflüssig. Tatsache ist allerdings, daß auch in andern hiesigen Handelskreisen eine starke Erregung vorhanden ist.

= Zürich, 9. Jan. Ein hiesiges Blatt verbreitet eine Nachricht, daß man sich in Müllerkreisen mit dem Gedanken trage, eine außerordentliche Sitzung der Bundesversammlung zur Erledigung der Mehlzollangelegenheit einzuberufen. Was die Tragweite der Sperre angeht, so lieferte Deutschland 1907 für rund 20 Millionen Franken unvermahlene Getreidearten, 1908 wahrscheinlich viel mehr. Der Schaden für die hiesigen Vertreter der deutschen Getreideausfuhr und für die süddeutschen Ausfuhrgeschäfte durch die Sperre ist nicht unbedeutend. Ein St. Galler Blatt brachte eine Meldung, wonach die Sperrbewegung der schweizerischen Müller vom Bundesrat gebilligt wird. Die Nachricht ist mit Vorsicht aufzunehmen.

Frankreich.

Die Todesstrafe.

Cl. Paris, 9. Jan. (Privattel.) Zum ersten Mal unter der Präsidentschaft des Herrn Fallieres, der ein Gegner der Todesstrafe ist, und bisher alle zum Tode verurteilten Verbrecher begnadigte, wird wahrscheinlich nächsten Montag die Guillotine auf französischem Boden wieder in Tätigkeit treten. Es heißt, daß übermorgen in der Stadt Bethune in Nordfrankreich die Hinrichtung der beiden Brüder Abel und August Collit stattfinden wird. Die beiden Brüder waren die Häupter einer Bande, die 10 Jahre hindurch Nordfrankreich durch Mordtaten und Einbrüche in Schrecken versetzte.

China.

Der Sturz Juanschikais.

= Tokio, 9. Jan. Meldungen des „Daily Telegraph" bestätigen den Eindruck, daß hinter der Intrige, die Juanschikais Entlassung herbeiführte, eigentlich die Japaner stecken. Juan wollte danach eine amerikanische Allianz zu stande bringen, anscheinend mit der Spitze gegen Japan. Der von ihm als Spezialgesandter nach Amerika und Europa abgeschickte Tang-Schao-Ji sollte in diesem Sinne wirken. Dieses Programm wurde aber durch den Abschluß des amerikanisch-japanischen Abkommens vereitelt, und letzteres führte zu Juans Sturz. (Frkf. Ztg.)

hd Peking, 9. Jan. Juanschikais Freund, Tangschaoji, der von China in einer Sonderkommission nach Nordamerika gesandt worden ist, ist in die Heimat zurückberufen worden.

Amerika.

Der Konflikt zwischen Roosevelt und dem Repräsentantenhaus.

= Washington, 9. Jan. In der gestrigen Sitzung des Repräsentantenhauses wurde, wie schon kurz berichtet, über die in der Jahresbotschaft des Präsidenten Roosevelt aufgestellte Behauptung verhandelt, der Kongreß habe Abstriche an dem für den Dienst der Geheimpolizei geforderten Kredit gemacht, weil eine Reihe von Mitgliedern die Aufmerksamkeit des Geheimdienstes fürchte. Das Haus hatte den Präsidenten bereits ersucht, diese Erklärung zu rechtfertigen. Dieser hatte ihm eine Sonderbotschaft zugehen lassen, in der er zu seiner Rechtfertigung die Reden verschiedener Mitglieder des Hauses anführte. Die mit dieser Angelegenheit betraute Kommission sprach sich nunmehr dahin aus, daß die Unterstellung Roosevelts ungerechtfertigt und grundlos sei, und daß das Haus ablehnen müsse, sich mit der Mitteilung zu befassen, die in ihrem Urteil die Achtung vor dem Hause verletze. Die Sonderbotschaft Roosevelts sei keine Antwort auf das Ersuchen des Hauses, sie bilde einen Angriff in dessen Privileg, da sie die Beweggründe und die Einsicht seiner Mitglieder bei der Ausübung ihrer verfassungsmäßigen Funktionen in Frage stelle. Das Haus lehnte infolgedessen die Stellungnahme zu der Erklärung des Präsidenten ab.

= Washington, 11. Jan. (Tel.) Infolge der Erregung über die Ausführungen Roosevelts in seiner Botschaft betreffend den Geheimdienst hat Senator Dezon angekündigt, daß der Kongreß von nun an untersuchen werde, ob die Personen, die von Roosevelt für öffentliche Aemter ernannt worden, geeignet seien für dieselben. Dieses Verfahren wird als wirksame Waffe gegen Roosevelt angesehen.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Hofbeamten und Bediensteten die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Königlich Schwedischen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar: dem Vorstand des Hofforst- und Jagdamts Friedrichstal, Kammerherrn und Forstmeister Grafen von Wiser, für das Ritterkreuz des Nordsternordens, dem Vorstand der Gartendirektion, Hofgartendirektor Leopold Graebener in Karlsruhe, und den Oberrechnungsräten Chr. Nüßle, Fr. Sauer und K. Glunz bei der Generalintendanz der Zivilliste für das Ritterkreuz erster Klasse des Wasa-Ordens, dem Hoffourier Salomon Beck, dem Küchenmeister Karl Ehrat und dem Hofoffizianten Anton Vogt in Karlsruhe für das Wasazeichen, dem Küchenmeister Hermann Pezold in Karlsruhe für die große goldene Verdienstmedaille, dem Schloßverwalter Wilhelm Heizmann, den Hofoffizianten Paul Wehrle, Franz Zopf und Konrad Gebhard, dem Kellermeister Karl Wernet, dem Kelleraufseher Karl Ehredt, dem Kanzleidiener Joseph Rost und den Hoflakaien August Wiedtemann und Alois Hartmann in Karlsruhe für die kleine goldene Verdienstmedaille, der Kastellanin Viktoria Bauer, den Hoflakaien Franz Meier, Adolf Keßler, Nikolaus Baumstark, Joseph Maurer und Hermann Erb und der Kaffeesiederei-Vorsteherin Lina Wehrle in Karlsruhe für die Wasa-Medaille in Silber, dem Oberbeleuchter Karl Stern, dem Schloßwächter Max Neudold, den Hoflakaien Joseph Vinzenz

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Karlsruhe, 11. Jan. In Meyerbeers effektvoller Oper „Die Hugenotten" waren bei der gestrigen Aufführung im Hoftheater drei weibliche Hauptpartien neu besetzt. Bei der Beurteilung muß man die großen Anforderungen, die der Komponist stellt und die vor allem in der Rolle der Valentine aufs Höchste geschraubt sind, berücksichtigen. Im allgemeinen sind die Partien äußerst dankbar geschrieben und geben den Sängerinnen Gelegenheit, mehr denn einmal zu brillieren. Aehnlich verhält es sich ja auch mit dem Raoul. Frau Kallensee (Königin) hatte anscheinend noch unter dem Unwohlsein zu leiden, das sie vergangene Woche am Auftreten verhinderte. Die Stimme zeigte recht wenig Glanz und gab sich stellenweise auffallend schwach, während der Vortrag und die Geläufigkeit der Koloraturen sehr zu loben war. Frau Hofmann-Bielfeld verwandte auf die Valentine viel Fleiß und führte sie nach bestem Vermögen durch. Besonders eindrucksvoll gestaltete sie ihre Darbietung im 4. Akt, woselbst sie allerdings in Herrn Jadlowker (Raoul) einen Partner hatte, wie ihn z. Zt. kaum eine zweite Bühne aufzuweisen haben dürfte. Daß dieser hugenottische Edelmann durch Herrn Jadlowker eine in allem ideale Wiedergabe findet, bedarf eigentlich keiner besonderen Betonung mehr. Neu war dann noch Frl. Saccur in der Pagenrolle, der sie die besten Seiten abzugewinnen wußte. Die übrige Besetzung, aus der die Herren Büttner (Graf von St. Bris), van Gorkom (Graf von Nevers), Keller (Marzell) hervorragten, ist bekannt. Herr Lorentz leitete die sehr beifällig aufgenommene Vorstellung mit großer Routine. Das Haus war nahezu ausverkauft.

+ Badischer Kunstverein. Neu zugegangen: L. Bartning, Grunewald, „Kollektion". K. Biese, St. Märgen, „Drei Landschaften". O. Feist, Karlsruhe, „Plastiken". F. Gehrke, Berlin, „Damenporträt". K. Karcher, Karlsruhe, „Plastiken". W. Klemm, Dachau, „Holzschnitte". F. K. Kniep, Stetten, „Vier Gemälde". A. Lanam, Muggendorf, „Fünf Landschaften". O. Leiber, Karlsruhe, „Drei Landschaften". A. Lemmer, Karlsruhe, „Bischoflack in Krain" und „In der Vorstadt". E. Liebermann, München, „Auf dem Lande". J. Mogk, Dresden, „Zwei Schwestern". W. Schneider-Didam, Düsseldorf, „Hofschauspieler Schmidthäßler". Prof. G. Schönleber, Karlsruhe, „Laufenburg a. Rh." und „Besigheim". A. Specht, Stuttgart, „Drei Jagdbilder". B. Steinmetz, München, „Dame mit Rosen" und „Letzte Rosen". H. Stromeyer, Karlsruhe, „Blaue Hortensien". J. Thiele, Paris, „Kollektion". C. Thiemann, Dachau, „Holzschnitte". J. Uhl, Bergen, „Radierungen". C. Ullrich, München, „Spanische Tänzerin". Prof. H. v. Volkmann, Karlsruhe, „Kollektion". P. Wehrle, Karlsruhe, „Bildnis des Herrn General A." M. Württenberger, Karlsruhe, „Wandbrunnen".

() Heidelberg, 10. Jan. Bei der gestrigen Rektorwahl der Universität wurde der Ordinarius der philosophischen Fakultät, Geh. Rat Professor Dr. Windelband, zum Prorektor gewählt.

× Mannheim, 10. Jan. Das Hof- und Nationaltheater in Mannheim hat eine neue Bearbeitung des Grabbeschen Lustspiels „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung" von Franz Dülberg zur Uraufführung angenommen. Das Stück geht bereits Anfang Februar in Szene.

:: Mülhausen i. E., 10. Jan. Am Stadttheater zu Mülhausen i. E. wurde gestern erstmals das fünfaktige Drama „Daniel Junt" von Redakteur Hermann Stegemann in Konstanz aufgeführt. Das Stück erreichte einen glänzenden Erfolg. Das ausverkaufte Haus verlangte durch stürmischen Beifall wiederholt den anwesenden Autor, dem Lorbeerkränze überreicht wurden.

= Frankfurt, 10. Jan. (Tel.) Zu Ehren des Prof. Dr. Paul Ehrlich, dem die Hälfte des Nobelpreises für medizinische Forschungen verliehen worden ist, wurde hier gestern abend ein Festkommers abgehalten, zu dem u. a. erschienen waren Regierungspräsident von Meister-Wiesbaden, Oberbürgermeister Dr. Adickes-Frankfurt, Polizeipräsident Scharenberg-Frankfurt, sowie Vertreter der benachbarten Universitäten.

= Christiania, 9. Jan. (Tel.) Das hiesige meteorologische Institut erhielt die Nachricht von den Bärøen (Finnmarken), daß am 3. November 1908 an der Nordseite der Insel eine Boje an Land trieb, welche die Mitteilung enthielt, daß die Boje am 24. Juli 1900 bei Kap Bathurst an der Nordküste Nordamerikas ca. 400 Kilometer nordöstlich von der Mündung des Mackenziesflusses ins Meer geworfen wurde. Danach ist die Boje anscheinend durch das Polarmeer zwischen Grönland und Spitzbergen hindurch nach Norwegen getrieben worden, wozu sie achteinviertel Jahr gebrauchte. Der Weg der Boje bestätigt die Richtigkeit der Anschauungen, welche der Polarfahrer Roald Amundsen bei seiner nächsten Polarexpedition auf der „Fram" zugrunde gelegt hat.

= Newyork, 9. Jan. Gerüchten zufolge ist die Verschmelzung der beiden Opern geplant mit Hammerstein als Direktor.

= Newyork, 10. Jan. (Tel.) Die Columbia-Universität kündigt an, daß Benjamin Ide Wheeler, Präsident der Universität von Kalifornien, der nächste Roosevelt-Professor in Berlin sein wird.

1. Klavierabend Wilhelm Backhaus.

z. Karlsruhe, 11. Jan. Der erste Klavierabend, den Wilhelm Backhaus am Samstag im Museumssaal gab, ließ vor unserem geistigen Auge die Gestalt Alfred Reisenauers erstehen, dem sich der junge Künstler in der Darstellung pianistischer Werke in gar manchem Wesenszug nahe verwandt zeigte. In seiner Interpretation finden wir die gleich stilvolle Abrundung und edle Männlichkeit des Ausdrucks wieder, die wir bei dem der musikalischen Welt nur zu früh entrissenen, unvergessenen Reisenauer bewundern mußten. Hatte man früher schon auf Backhaus die allergrößten Hoffnungen gesetzt, so durfte man nach dem vorgestrigen Konzert die Gewißheit mit sich nehmen, hier einem Genie gegenüber zu stehen, das uns gänzlich in seine Fesseln zu schlagen vermag und, nun von allen Schlacken völlig frei, in der Reproduktion von Meisterschöpfungen das Höchste zu geben im Stande ist. Das bis in Einzelheiten gewissenhaft durchgearbeitete und in ideale Formen gebundene Spiel, dessen Plastik die tiefe Durchdringung jeder einzelnen Komposition erkennen läßt und dessen leichtbeschwingte Frische uns besonders anmutet, trug bei Bach, wie bei Schumann oder Chopin einen streng eigenen Charakterzug, der sich zwar jeder Note beugt, dem Ganzen aber doch einen gewissen individuellen Stempel aufdrückt. Und fassen wir so seine Künstlerschaft, die seit dem ersten eigenen Konzertabend vor einigen Jahren solch rapiden Fortschritt aufweist, in Eins zusammen, werden wir nicht davon abstehen, ihm heute schon Reisenauers Nachfolgeschaft zu übertragen. Das Erstorbene wird hier zu neuem Leben erweckt. —

Bachs „Chaconne" in der Busonischen Bearbeitung, die an der Spitze des Programms stand, trug Backhaus mit souveräner Be-

Schmitt und Adolf Zabler, dem Palaisdiener Philipp Krieger, den Schloßdienern Matthias Lämmlein und Karl Müllich und dem Küchendiener Valentin Reiser in Karlsruhe für die silberne Verdienstmedaille.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 28. Dezember v. J. gnädigst geruht, dem Postinspektor Karl Walter in Konstanz die Postinspektorstelle bei dem Postamt daselbst zu übertragen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 11. Dezember 1908 den Gerichtsschreiber Markus Schneider beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Breisach versetzt.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 17. Dezember v. J. den Aktuar Ludwig Bundschuh beim Amtsgericht Bühl zum Amtsgericht Gengenbach versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 11. Dezember v. J. wurde Betriebsassistent Georg Haag in Erzingen nach Leopoldshöhe versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 14. Dezember v. J. wurde Betriebsassistent Albert Kiefer in Mannheim Industriehafen nach Basel versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 29. Dezember v. J. wurde Betriebsassistent Joseph Brecht in Elzach nach Immendingen versetzt.

Aus Baden.

□ **Karlsruhe**, 11. Jan. Mit Jahresschluß ist Herr Dr. **Jakobi** von der Leitung des **nationalliberalen Parteisekretariats zurückgetreten.** Die Geschäfte werden jetzt von einem Freunde der Partei weitergeführt.

⊙ **Karlsruhe**, 10. Jan. Gestern nachmittag fand hier eine **Sitzung des Engeren Ausschusses der deutschen Volkspartei Badens** statt. Man war einig in dem Wunsche, daß der liberale Block auch für die Landtagswahlen 1909 zustande kommen möge. Die definitive Entscheidung über das Abkommen unterliegt einer später noch einzuberufenden Landesvertrauensmännerversammlung.

■ **Karlsruhe**, 11. Jan. Im **Wahlkreise Karlsruhe-Land** beabsichtigen die **Nationalliberalen**, den bisherigen Abgeordneten, Bürgermeister **Reck** von Eggenstein, wieder aufzustellen. Als Kandidat der **Konservativen** und des Bundes der Landwirte soll Schreiner **Seitz** von Liedolsheim in Aussicht genommen sein.

Die Lörracher Einigung gescheitert.

☆ **Haltingen** (Amt Lörrach), 10. Jan. Heute nachmittag fand hier die **Konferenz** der **nationalliberalen** und **freisinnigen** Delegierten aus **Lörrach-Land** zur Erörterung und Lösung der **Kandidatenfrage** für Lörrach-Land statt. Von jeder Partei waren je 10 Delegierte erschienen. Ueberdies waren von beiden Parteien **Vertrauensmännerversammlungen** einberufen. **Die Verhandlungen der Delegierten scheiterten.** Die Nationalliberalen beanspruchten, daß die **Abstimmung** in der Delegiertenkonferenz **entsprechend dem Stimmenverhältnis beider Parteien** bei der letzten **Reichstagswahl** zu erfolgen habe. Die **Freisinnigen** erklärten dagegen, daß nach der **getroffenen Vereinbarung** das **Stimmrecht für sämtliche Delegierte das Gleiche** sei. Abgesehen davon, daß es sich bei den letzten Reichstagswahlen bei den den Freisinnigen nur um eine **Zählkandidatur** gehandelt habe. Da in der Frage der **Abstimmung** eine **Einigung** indes nicht zu **erzielen** war, wurden die **Verhandlungen abgebrochen.**

Die **Vertrauensmännerversammlung** der **freisinnigen Partei**, die von etwa 60 Vertrauensmännern besucht war und im „Badischen Hof" tagte, erklärte hierauf, daß die **Kandidatur Obkircher** für sie **unannehmbar** sei und beschloß, einen **eigenen Kandidaten** aufzustellen. Die **nationalliberale Vertrauensmännerversammlung** hielt an der **Kandidatur Obkircher** fest, die übrigens schon am 26. Dezember von einer vorhergegangenen nationalliberalen Vertrauensmännerversammlung endgültig aufgestellt worden war.

Unter diesen Umständen dürfte die **Erneuerung** des **Blockabkommens äußerst fraglich** geworden sein.

Eine Erklärung.

≡ Zu dem mit Rh. gezeichneten Artikel aus Karlsruhe, welcher in Nr. 5 Ihrer Zeitung vom Dienstag, den 5. Januar 1909 erschienen ist und sich mit der letzten Brettener Pfarrsynode befaßt unter Hinweis auf den von Pfarrer Marquart-Rinklingen in der „Brettener Sonntagszeitung" zuerst veröffentlichten und dann im „Heidelberger Tagblatt" abgedruckten Artikel, sende ich Ihnen nachstehende Erklärung ein mit dem Ersuchen, dieselbe in Ihr Blatt aufzunehmen:

Pfarrer Marquart hat in seinem oben angeführten Artikel die Verhandlungen der letzten Brettener Pfarrsynode ganz schief und verkehrt dargestellt. Was er darüber vorbringt, sind teils Entstellungen der Tatsachen, teils objektiv unwahre Behauptungen, teils **direkte Unwahrheiten.** Wie das dem Ev. Oberkirchenrat vorliegende Protokoll ausweist, hat auch nicht ein einziger positiver Pfarrer der Diözese Bretten sich für die Auflösung der Landeskirche und für die Gründung von Freikirchen erklärt. Die gegenteilige Behauptung des Pfarrers Marquart-Rinklingen, wonach die positiven Geistlichen der Diözese heimlich Zerstörungsarbeit an der Landeskirche betrieben, ist eine ganz grundlose Bezichtigung der positiven Geistlichen durch den genannten Herrn, da die positiven Geistlichen der Diözese Bretten alle ohne Ausnahme nie aufgehört haben, für unsere Landeskirche ihre Arbeitskraft mit Freudigkeit einzusetzen. Wohl aber sprachen manche von ihnen es als ihre Ueberzeugung aus, daß die moderne liberale Theologie mit ihrer immer deutlicher zu Tage tretenden offenen Leugnung der Heilstatsachen des biblischen Christentums geeignet sei, unsere evang. Landeskirche schließlich zu sprengen. Der Ausspruch: „Die Kirche ist die Heilsanstalt als Baugerüste; hat sie ihr Ziel erreicht, das ganze Volksleben und den Staat mit den christlichen Ideen zu durchdringen, dann mag das Baugerüste fallen" wurde nur als Zitat aus den Schriften des früheren Heidelberger Professors der Theologie Richard Rothe angeführt und zwar von einem nicht zur positiven Richtung zählenden Geistlichen der Diözese. Ein positiver Geistlicher hat die empirischen Kirchen überhaupt, Staatskirchen wie Freikirchen, mit Bauhütten verglichen, die auch einmal abgetragen werden können.

Im übrigen hat es sich bei der ganzen Verhandlung der letzten Brettener Pfarrsynode um die wissenschaftliche Besprechung eines vom Evang. Oberkirchenrat gestellten bezw. genehmigten Themas gehandelt, bei welcher die beiderseitigen Mängel und Vorzüge der beiden Kirchenformen: Staatskirche oder Freikirche (= vom Staat völlig freie Kirche): in durchaus sachlicher und würdiger Weise gegeneinander abgewogen wurden, ohne daß dabei auch nur von ferne irgendwie die Rede davon gewesen wäre, daß die gesamte positive Diözesangeistlichkeit oder auch nur etliche der positiven Pfarrer der Diözese oder auch nur ein einziger von ihnen die Auflösung unserer bestehenden Landeskirche erstrebe oder wünsche.

Die durch die unerhörten Angriffe des Pfarrers Marquart aufs gröblichste beleidigten positiven Geistlichen der Diözese Bretten und vor allem der von Pfarrer Marquart am ärgsten beleidigte (angegriffene und verunglimpfte) Dekan der Diözese haben die ganze Angelegenheit Ev. Oberkirchenrat unterbreitet. Der Wunsch nach gründlicher Untersuchung der Angelegenheit, wie er in Ihrem Blatt zum Ausdruck gebracht wurde, wird also erfüllt werden. Die Disziplinar-Untersuchung ist vom Ev. Oberkirchenrat bereits eingeleitet worden, aber nicht etwa gegen den Dekan der Diözese oder gegen die positiven Geistlichen derselben, sondern gegen Pfarrer Marquart von Rinklingen.

Heidelsheim, den 8. Januar 1909.

Pfarrer K. **Renner**, Protokollführer der Brettener Pfarrsynode vom 16. November 1908.

Badische Chronik.

§ **Karlsruhe**, 11. Jan. Die **Taxen** der für die Zeit vom 1. November 1907 bis 31. Oktober 1908 von den Bezirksämtern ausgestellten **Jagdpässe** betrugen im ganzen Großherzogtum 185 030 **Mark.** Der Ertrag von 1906/07 stellte sich auf 186 754 Mark.

■ **Mannheim**, 10. Jan. Die **badische Regierung** hat vor einigen Tagen bei der bayerischen Regierung den Antrag auf **Aufhebung** des **Brückengeldes** der **Rheinbrücke** Mannheim-Ludwigshafen gestellt. Man darf gespannt sein, ob nunmehr die bayerische Regierung, nachdem der bayerische Staat Miteigentümer der Brücke geworden ist, auf das Brückengeld verzichtet.

§ **Baden-Baden**, 10. Jan. Der Vorstand des Bad. Lehrervereins schreibt uns: In verschiedenen politischen Zeitungen wurde die Nachricht verbreitet, der **Vorstand** des **Badischen Lehrervereins** werde nach der Entscheidung des Großh. Ministeriums in der **„Sache Rödel"** eine **außerordentliche Hauptversammlung** behufs **Stellungnahme** zu dieser Angelegenheit einberufen. Diese Angabe entspricht nicht der Wahrheit, eine solche Versammlung ist und **war nie in Aussicht** genommen. Baden-Lichtental, den 8. Januar 1909. **R. Baur**, Obmann.

-a- **Baden-Baden**, 10. Jan. Ein **schwerer Unglücksfall** ereignete sich hier in der vergangenen Nacht. Herr **Professor Sachs** vom hiesigen Gymnasium vergnügte sich in der Leopoldstraße mit **Rodeln.** Plötzlich kam der Schlitten aus der Bahn, Herr Sachs wurde gegen einen **Stein geschleudert** und ihm der **Brustkasten eingeschlagen.** Der Schwerverletzte wurde sofort in das städtische Krankenhaus verbracht, wo er aber bald nach seiner Einlieferung an den schweren Verletzungen **starb.** — Zu dem bedauerlichen Unglücksfall wird uns von unserem Δ-Korrespondenten noch berichtet: Neben andern Freunden des Wintersports **rodelte** auch Herr Professor Dr. Joseph Sachs vom hiesigen Gymnasium. Er benützte einen langen Schlitten, auf welchem er, seine **Frau**, Sohn und **Tochter** saßen. Der Schlitten fuhr ziemlich schnell die nicht einmal steile Bahn herunter. Plötzlich lief der Schlitten gegen einen **Prellstein**; Professor Sachs wollte mit einem **Stock** den Schlitten vom Stein noch rechtzeitig abstoßen, aber der **Stock** prallte mit solcher Gewalt gegen seine **Brust**, daß er ohnmächtig **zusammenbrach.** Wieder zur Besinnung gekommen, wurde er in die Schießstätte verbracht, wo sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war. Dann erfolgte durch die Sanitätskolonne die Ueberführung in die Wohnung, wo Professor Sachs heute früh 4 Uhr **gestorben** ist. Durch die ärztliche Untersuchung wurde festgestellt, daß ihm durch den scharfen Stoß auf den Stock der **Brustkasten fast vollständig eingedrückt** war. Als Ursache des Unglücks wird angegeben, daß der Schlitten mit **vier Personen** wohl zu stark besetzt war und Professor Sachs, der zuvorderst auf dem Schlitten saß, mit dem **Lenken** desselben **nicht vertraut** genug war. Professor Sachs war Mathematiker und gehörte zu den hervorragendsten seines Faches. Sein plötzliches Hinscheiden wird allgemein bedauert und seiner Familie wird in allen Kreisen aufrichtige Teilnahme entgegengebracht.

⊏ **Lahr**, 11. Jan. Durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 6. M. ist dem **Verbande Badischer Arbeiterbildungsvereine** die Genehmigung zur Errichtung und zum Betriebe einer **Sterbe- und Versicherungskasse** erteilt worden. Nach § 2 der Satzungen können nur Mitglieder der dem Verbande angehörenden Vereine oder deren Ehefrauen Mitglieder der Kasse werden. Dieselbe **geht Versicherungen ein** von **100 bis 1000 Mark.** Der Sitz der Verwaltung ist **Karlsruhe.**

■ **Emmendingen**, 11. Jan. Zwei Maurer stürzten in einem Felsenkeller bei **Riegel** von einem Gerüst 3 bis 4 Meter hoch herab und zogen sich schwere Verletzungen zu. Einer der Verunglückten, der Maurer Ludwig Barth, ist gestorben.

□ **Freiburg**, 10. Jan. Der Bürgerausschuß beschäftigte sich gestern den ganzen Tag mit der **Schloßberg- und Schwabentorfrage.** Das Ergebnis der ausgiebigen Debatte war die Annahme eines Antrages Metzger, dahingehend, einen **Wettbewerb** zur Erlangung von **Entwürfen** für die Regulierung der Schwabentor- und Schloßbergfrage auszuschreiben, dafür einen Aufwand von 6000 ℳ zu genehmigen und nach Durchführung des Wettbewerbs dem Bürgerausschuß eine neue Vorlage zu unterbreiten. Der Stadtrat stellte sich auf den Boden des Antrags; dadurch wird die Angelegenheit um ein Jahr verzögert, was im Hinblick auf die mißlichen Zustände am Schwabentor keineswegs erfreulich ist.

V **Vom Feldberg**, 11. Jan. Der 13. **Schneeschuhwettlauf** auf dem Feldberg wird am 29., 30. und 31. Januar abgehalten.

* **Triberg**, 9. Jan. Zur Ausübung des **Wintersports** ist gestern abend **Prinz Max von Baden** hier eingetroffen und im „Schwarzwaldhotel" abgestiegen. Der hohe Gast gedenkt seinen Aufenthalt auf etwa eine Woche auszudehnen, wenn die Schneeverhältnisse andauernd günstig bleiben.

□ **Villingen**, 10. Jan. Aus unbekannter Ursache hat sich gestern **Apotheker Stephan**, der am 1. Januar die hiesige Stadtapotheke übernahm, **erschossen.**

Ib **Laufenburg**, 10. Jan. Vorgestern fand man ein jüngeres dem Arbeiterstande angehöriges **Ehepar tot im Bette** seiner Mietwohnung. Wahrscheinlich liegt **Erstickung** durch Einatmung von **Kohlenoxidgas** vor infolge vorzeitigen Schließens der Ofenklappe. Der Mann war als Feldschmied beschäftigt.

⊙ **Aus Baden**, 11. Jan. Wie bestimmt verlautet, wird die **Vogesenübung** dieses Winters von der **29. Division** ausgeführt werden. Die Uebung soll drei Tage dauern und wird in den letzten Januartagen stattfinden. Es werden daran voraussichtlich teilnehmen die Infanterieregimenter Nr. 112 und 142 Mülhausen und **Müllheim**, 113 **Freiburg** und 114 **Konstanz.** Ueber die Verwendung von Artillerie und Kavallerie ist bis jetzt noch nichts näheres bekannt.

Die Vergebung der Wasserkräfte des Oberrheins.

▲ **Aus Oberbaden**, 11. Jan. Mit bezug auf den in dem in Bern erscheinenden Finanzblatt „Die Information" veröffentlichten Artikel über die **Vergebung der Wasserkräfte am Oberrhein** und den Bau der **Kraftwerkanlage bei Rheinfelden** veröffentlicht die Verwaltung der Kraftübertragungswerke Rheinfelden folgendes:

Die **Konzession** der **badischen Regierung** für das Kraftübertragungswerk Rheinfelden datiert vom 2. Mai 1894 und sieht einen **Gewinnanteil** für die badische Regierung **nicht** vor. Wenn in den Artikel das Gegenteil behauptet wird, so beruht dies wahrscheinlich auf einer Verwechselung mit der im Jahre 1908 seitens der Großh. Badischen Regierung unserer Gesellschaft gemeinsam mit der Regierung des Kantons Basel-Stadt erteilten Konzession für den Bau einer neuen Wasserkraftanlage bei Augst-Wyhlen. In dieser neuen Konzession ist eine **Rückvergütung** an die Strombezüger vorgesehen, sofern der Reingewinn einen gewissen Prozentsatz übersteigt. Nun ist dieses neue Werk erst im Bau begriffen und wird ein Stromabsatz von demselben vor 2½ Jahren kaum möglich sein; es kann daher auch von Gewinnerträgnissen aus diesem neuen Werk noch nicht gesprochen werden. Wenn gesagt wird, „daß zunächst das Kraftübertragungswerk keine Ueberschüsse macht, die badische Regierung also leer ausgeht," so ist dies wiederum unrichtig. Es ist anläßlich der Emission des für das **zweite Wasserwerk** erforderlichen neuen Aktienkapitals über die bisherigen Betriebsergebnisse unseres Unternehmens öffentlich Aufschluß gegeben und dabei die Mitteilung gemacht worden, daß das Jahreserträgnis in den letzten Jahren 6 Prozent betrug.

Ferner ist unrichtig, daß unsere Gesellschaft die Hälfte der im Wasserwerk vorhandenen Kraft **„zu einem Spottpreise"** an zwei andere Firmen abgegeben habe; richtig ist bloß so viel, daß wir den beiden elektrotechnischen Firmen, Aluminiumgesellschaft Neuhausen und elektrochemische Fabrik Griesheim-Elektron, die Kraft ab zehn Turbinen unserer Anlage gegen eine einmalige Zahlung von drei Millionen Mark zur Verfügung gestellt haben. Die genannten Firmen sind aber nicht Stromabnehmer wie andere Abonnenten, sie haben einmal nur Anspruch auf diejenige Kraft, welche nach der uns reservierten Vorzugskraft in der Anlage noch vorhanden ist. Je nach den Wasserständen hat sich darum dieser Anspruch der chemischen Firmen von normal 8000 Pferdekräften gelegentlich schon auf 4000 Pferdekräften reduziert. Die Firmen haben also keinen Anspruch auf eine kontinuierliche elektrische Energie, wie sie anderen Abonnenten zur Verfügung steht, sondern nur ein Verwertungsrecht für die über den Anspruch der Kraftwerksgesellschaft hinaus noch vorhandene Wasser-

---

herrschung der Technik und großer, reich schattierter Klangfülle vor. Das ungeheure Tongewebe lag in seiner vielgliedrigen Schönheit klar vor dem Hörer, der jedem Faden folgen konnte, ohne auch nur einen Augenblick die Großzügigkeit zu missen. Schumanns c-dur-Fantasie kam dann in der Durchführung dem Eindruck, den die Chaconne hinterlassen, am nächsten. Dem von ganz unvermittelt auftretenden Gedanken durchzogenen ersten Satz ließ der Pianist möglichste Uebersichtlichkeit angedeihen; das stark explosive Moment, das Schumann hier bewegte, kann ein ruhiges Genießen kaum aufkommen lassen, während dagegen die beiden letzten Sätze, von Backhaus auch mit imponierender Eindringlichkeit zu Gehör gebracht, unser Innerstes stets erschüttern werden. Zwischen diesen Vortragsnummern ward Beethovens as-dur Sonate zum Erklingen gebracht. Im Trauermarsch übte Backhaus vornehme Zurückhaltung, bei ihm durchzog ein leichter Zug von Resignation diesen Satz und man war nicht abgeneigt, dieser Auffassung zuzustimmen. Zu sprechen wäre noch von den Chopinstücken; hier ist das Können Backhaus' so überzeugend, daß es weiterer Lobesworte nicht bedarf. Die Begeisterung des Publikums war warm und echt.

Vermischtes.

hd **Ratibor**, 11. Jan. (Tel.) In der **Betriebskanzlei** des im Abtäufen begriffenen, der Steinkohlen-Gewerkschaft Marie Anne gehörigen **Oderschachtes** in Oderfurt **explodierten 5 Pfund gefrorenes Dynamit**, das **aufgetaut** werden sollte, um für Sprengungen verwendet zu werden. Dem „Oberschles. Anz." zufolge wurde das **Haus gänzlich zerstört** und ein **Nachtwächter getötet.** Ein Häuer und ein Grubenarbeiter erlitten schwere Verletzungen.

= **Genua, 11. Jan. (Tel.) Zwischen Celli und Albissa wurden infolge eines Erdrutsches 10 Zigeuner verschüttet. 6 sind tot, die übrigen verletzt.**

= **Tomsk**, 9. Jan. In **Nowo Nikolajewsk** wurde beim **Oeffnen** der aus Tomsk eingetroffenen **Post** festgestellt, daß **zwei Geldpakete** mit **285 000 Rubel Inhalt verschwunden waren.**

= **Konstantinopel**, 9. Jan. (Tel.) In mehreren Gebieten **Kleinasiens** nimmt die **Hungersnot** zu. Nach Meldungen von den armenischen Patriarchen sind in der Umgebung von **Tossin** und **Terdschan**, ferner im Vilajet **Erzerum sowie Musks mehrere Personen gestorben.** Die Sammlungen seitens der Armenier erweisen sich als ungenügend. Eine **größere Hilfsaktion** und **staatliche Hilfe** ist direkt notwendig.

Aus dem gewerblichen Leben.

sch. **Mannheim**, 11. Jan. (Privattel.) Im Saalbau fand gestern vormittag eine vierstündige **Versammlung** des **Ortsvereins** des **Metallarbeiterverbandes** statt, die einen sehr **stürmischen Verlauf** nahm. Die **Mißstimmung** der Versammlung richtete sich vor allem gegen das Zentralvorstandsmitglied **Massatsch**-Stuttgart und gegen den Bezirksleiter **Vorhölzer**-Stuttgart. Massatsch konnte zwar eine halbe Stunde, wenn auch unter großer Unruhe, sprechen, mußte dann aber infolge des **Lärmes** und des **stürmischen Widerspruchs** in seinen Ausführungen **abbrechen. Vorhölzer konnte überhaupt nicht zu Worte** kommen und wurde **niedergeschrien.** In einer endlosen **Diskussion** erklärten sich **alle Redner** dann **gegen** die bei dem **Streik** angewandte **Taktik** des **Vorstandes** und der **Bezirksleitung.** Es wurde eine **Resolution angenommen**, in welcher die Versammlung erklärt, daß sie die **Beendigung** des **Streiks** als eine **Vergewaltigung seitens der Beamten des Verbandes** ansieht, weil **noch nicht alle Machtmittel** zur Erreichung eines **besseren Resultates angewandt** worden seien. Die Versammlung bezeichnet das Verfahren des Verbandes als eine **Mißachtung** der **Vertrauensleute** und der Arbeitsverwaltung, die in einer so ernsten Sache **völlig übergangen** worden seien. Die Versammlung erklärt weiter, daß sie zu den bei dem **Streik tätig gewesenen Führern kein Vertrauen** mehr haben könnte und sie werde aus diesem Grunde von dem Recht der **Kündigung** des **Lokalleiters Schneider Gebrauch** machen und bedauert, keine Mittel in der Hand zu haben, um auch gegen Massatsch und Vorhölzer vorgehen zu können.

Villingen, 11. Jan. Auch die **Schwarzwälder Handelskammer** hat Stellung zur **Reichsfinanzreform** genommen. Sie erkannte die Notwendigkeit einer durchgreifenden Reform an, gab aber zugleich der Erwartung Ausdruck, daß fortan in allen Teilen des Reichshaushalts die **größte Sparsamkeit** geübt werde. Bezüglich der einzelnen Steuerprojekte ist zu bemerken: die Kammer lehnt die **Banderolesteuer** entschieden ab, ist aber für den Ausbau des bisherigen **Tabaksteuersystems** durch Erhöhung der Steuer und des Zolles auf Rohtabak zu haben, wenn die Abwälzung auf den Konsum ermöglicht wird. Die Gewinnung größerer Einnahmen aus dem **Branntwein** wurde gebilligt, der Vorschlag eines Reichsmonopols auf den Zwischenhandel mit Branntwein aber abgelehnt. Eine höhere Besteuerung des **Bieres** wurde nur dann für zulässig gehalten, wenn die Abwälzung der neuen Abgabe auf den Konsum möglichst sicher gestellt ist.

= **Berlin**, 11. Jan. Herr Richard von **Vopelius** hat wegen vorgerückten Alters und unbefriedigenden Zustandes seiner Gesundheit den **Vorsitz** im **Direktorium** des Zentralverbandes Deutscher Industrieller **niedergelegt**, wird jedoch seinen Platz im Direktorium beibehalten. Zum **Vorsitzenden** wurde der bisherige erste Stellvertreter, Herr Landrat **Rötger**, Vorsitzender des Direktoriums der Aktiengesellschaft Friedr. Krupp in Essen, gewählt, zum ersten Stellvertreter Herr Baurat Dr. Ing. von **Rieppel**, Generaldirektor der Vereinigten Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg in Nürnberg. Für den **30. Januar** wird eine **Ausschußsitzung** und eine **Versammlung der Delegierten** nach **Berlin** berufen mit folgender Tagesordnung: 1. Wahl eines Mitgliedes in den Ausschuß der Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände; 2. die **süddeutschen Wasserstraßen**: 3. Arbeitskammern; 4. Berggesetznovelle; 5. Elektrizitäts- und Gassteuer; 6. Gewerbeordnungsnovelle.

Vom Wetter.

hd **Rom**, 11. Jan. (Tel.) Aus **ganz Mittel-Italien** werden **schwere Schneeverwehungen** gemeldet. Die **telegraphischen** und **telephonischen Verbindungen** zwischen Mailand und Rom sind **unterbrochen.**

= **Mailand**, 11. Jan. (Tel.) In ganz **Mittel-Italien** sind große **Schneeverwehungen** eingetreten. Die **telephonische** und **telegraphische Verbindung** zwischen **Rom** und **Mailand** ist **unterbrochen.**

hd **Paris**, 10. Jan. (Tel.) Aus verschiedenen Teilen **Frankreichs** laufen Berichte ein über **starke Schneefälle.** Die **Eisenbahnzüge** treffen mit großen Verspätungen ein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

kraft. Die genannten Firmen haben die gesamten Installationen zur Ausnützung dieser Wasserkraft ab der Turbine selber zu tragen; insbesondere haben sie die erforderlichen Generatormaschinen, sowie die Zuleitungen nach ihren Fabriken selber zu beschaffen gehabt. Auch der Betrieb der zur Ausnützung ihrer Wasserkraft erforderlichen Maschinen und sonstigen elektrischen Installation ist ihre Sache. Außerdem haben sie zu den allgemeinen Betriebskosten des Wasserwerkes noch einen ratierlichen Anteil beizutragen und überdies noch einen jährlichen Beitrag an die Amortisationskosten der Wasserwerksanlage.

Es ist somit total unrichtig, wenn die **Zahlung von drei Millionen Mark** als alleinige Leistung der beiden elektrochemischen Firmen für Ueberlassung ihrer sehr variablen Wasserkraft hingestellt wird, und ergibt sich denn auch die totale Unrichtigkeit der von anderer Seite aufgestellten Berechnung über die Kosten und den Wert dieser Wasserkraft.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Januar.

‡ **Hofbericht.** Der **Großherzog** nahm am Samstag vormittag die Meldung des Rittmeisters **v. Klüber**, Eskadronchefs im 2. Großh. Mecklenburgischen Dragonerregiment Nr. 18, entgegen und erteilte von 10 Uhr an den nachgenannten Personen Audienz: dem Generalsekretär des Badischen Frauenvereins, Geheimerat **Müller**, dem Oberamtsrichter Dr. **Kieser** und dem Amtmann **Fischer** in Emmendingen, dem Präsidenten des Landesverbands der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, Fabrikanten **Riederbühl** in Rastatt, dem Professor Dr. **Ebner** an der Höheren Mädchenschule in Pforzheim, einer Abordnung bestehend aus dem Landtagsabgeordneten Bürgermeister **Neuwirth** in Neckarbischofsheim, sowie den Bürgermeistern **Wacker** in Waibstadt, **Horn** in Daisbach, **Speiser** in Sinsheim, **Brehm** in Dühren, **Rudisile** in Eschelbach und **Ries** in Eichtersheim, dem Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Pforzheim, **Käser**, den Hauptleuten derselben, **Ruf** und **Groß**, einer Abordnung der Freien Künstlervereinigung Baden, bestehend aus dem Professor Ferdinand **Keller**, dem Vorsitzenden der Ausstellungsleitung, **Engelhorn**, und dem Mitglied der geschäftsführenden Kommission, Dr. **Hoffmann**, ferner dem Oberpostsekretär **Heinzelmann** in Freiburg. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Legationsrats Dr. **Seyb**, des Geheimerats Dr. **Nicolai** und des Geheimrats Dr. Freiherrn **v. Babo**.

Von der Erdbebenkatastrophe in Süd-Italien sind weitere interessante Bilder (so Messina ein Trümmerhaufen, Ankunft von Flüchtlingen in Palermo und ein italienisches Feldlazarett in Messina) in unserem Expeditionsschaufenster ausgestellt.

Eisenbahnverkehr. Auf der Eisenbahnstrecke **Singen—Basel** mußten infolge des derzeitigen **schlechten Geschäftsganges** in der Industrie **zwei Güterzüge ausfallen.** Die bisher mit diesen Zügen beförderten Sendungen werden über den Schwarzwald geführt, auf welcher Bahn der Verkehr stark abgenommen hat. Auch auf der Schweizer Bahn ist ein Rückgang zu verzeichnen.

Der gestrige Sonntag gab den Residenzlern zur Genüge Gelegenheit, den Winterfreuden in vollem Maße zu huldigen, nämlich dem **Schlittschuhlaufen, Rodeln** und **Skilaufen.** Die hiesigen Eisbahnen, deren Zahl leider sich nur auf zwei beschränkt, hatten sich eines Massenbesuches zu erfreuen. Nichts als Freude und Fröhlichkeit herrschte hier und wer nicht an den gesunden Einfluß des Eissports glauben will, braucht nur eine solche Bahn zu besuchen, um anderer Ansicht zu werden. — Die **Rodler** und **Skiläufer**, deren es nicht wenige waren, verließen zum größten Teile mit den Frühzügen die Residenz, um sich auf den Bergen des Schwarzwaldes ihr Sonntagsvergnügen zu suchen. Auch die Albtalbahn entführte in langen Zügen Tausende von Wintersportlern ins Albtal, wo ja gleichfalls an so vielen Orten Gelegenheit gegeben war, sich zu tummeln.

= **Studentische Kaisergeburtstagsfeier.** Der **Studenten-Verband an der Fridericiana** (Technische Hochschule) veranstaltet am **Montag, den 25. Januar**, abends halb 9 Uhr, im großen Saale der Festhalle aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers einen **Kommers.**

=:= **Unterweisungskurs in den Anwendungsformen der Naturheilkunde.** Von dem **Naturheilverein** wird auch in diesem Jahre wieder ein Kurs über Anwendungsformen der Naturheilkunde und erste Hilfe bei Unglücksfällen veranstaltet. Der Kurs umfaßt 6 Abende, am 11., 12., 13 sowie 18., 19. und 20. Januar, und wird **heute abend** 8 Uhr beginnend, im hinteren Saale der alten **Brauerei Bischoff**, Herrenstraße 10, abgehalten. Leiter des Kurses ist Herr Robert Schneider, Naturheilkundiger hier.

§ **Wegen Diebstahls** wurde ein verheirateter Milchhändler in der Weststadt angezeigt, weil er innerhalb des letzten Vierteljahres am Mühlburgertor-Bahnhof nach und nach 10 Patentmilchkannen im Werte von 100 Mark entwendete.

§ **Verhaftungen.** Festgenommen wurden ein 18 Jahre alter Metzgerbursche von hier, weil er sich bei einer Witwe in der Südstadt unter Vorspiegelungen einmietete und sie um 14 Mark schädigte, ferner ein 27 Jahre alter lediger Taglöhner aus Unteröwisheim, der bei dem Einbruch in den Margarine-Werken in Durlach beteiligt war.

Karlsruher Strafkammer.

△ **Karlsruhe**, 8. Jan. **Sitzung der Strafkammer I.** Vorsitzender: Landgerichtsrat **Guttenberg.** Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. **Huber.**

Als einziger Fall stand heute eine umfangreiche Anklage wegen widernatürlicher Unzucht und versuchter Erpressung zur Verhandlung. Diese Anklage richtete sich gegen den Schlosser Joseph **Schwange** aus Karlsruhe, den Schlosser Ignaz **Köhler** aus Malsch, den Taglöhner Gustav Friedrich **Hirnle** aus Karlsruhe, den Kaufmann Karl Philipp **Baumgarten** aus Steinfeld, den Sekretär Valentin **Wehner** aus Fulda und den Metalldreher Adolf Friedrich Wilhelm **Siebler** aus Karlsruhe. In die Verhandlung der Sache wurde jedoch nicht eingetreten, da das Gericht eine Beobachtung des Wehner auf seinen Geisteszustand für notwendig erachtete und deshalb Vertagung beschloß.

Telegramme der „Badischen Presse".

≡ Lörrach, 11. Jan. Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher hat die nationalliberale Kandidatur für Lörrach-Land angenommen.

= **Berlin**, 10. Jan. Das **Kaiserpaar** begab sich abends von Hubertusstock im Automobil nach **Berlin** zurück.

= **Prag**, 10. Jan. Aus Anlaß des heutigen **ersten Studentenbummels** nach den Hochschulferien hatten sich am Vormittag **Tausende von Menschen** auf dem Graben eingefunden. Die Führer der Tschechen waren wegen Teilnahme an einer Versammlung in einem Vororte Prags nicht anwesend. Es kam mehrfach zu **groben Ausschreitungen**, so daß die Polizei sich veranlaßt sah, wiederholt einzuschreiten und **zahlreiche Verhaftungen** vorzunehmen. Als gegen ¾12 Uhr die Lage ernster wurde, räumte die Wache den Graben und verhaftete nochmals mehrere Personen. Erst gegen 1 Uhr trat Ruhe ein.

hd **Lissabon**, 9. Jan. **König Manuel** hat sich auf der Jacht „Donja Amelia" **eingeschifft**, um auf ärztlichen Rat eine **Kreuzfahrt an der Küste** zu unternehmen. Wie schon gemeldet, läßt seine **Gesundheit viel zu wünschen** übrig. Von seiten des spanischen Hofes soll ihm das Schloß Miramar in San Sebastian angeboten worden sein, falls zu seiner Herstellung ein Aufenthalt dort für nötig erachtet wird.

= **Bordeaux**, 10. Jan. Der hier eingetroffene venezolanische Spezialgesandte **Paul** erklärte gestern bei einer **Unterredung**, die **Stellung Castros** sei die eines **Mannes, der sich mit den Bestrebungen des Landes im Widerspruch** befinde. Den Titel **Präsident** streite man ihm nicht ab; aber **Castro** wolle eine **persönliche Politik**, die mit der des venezolanischen **Volkes unvereinbar** sei. Wenn Castro nach Venezuela zurückkehre, werde das **Volk** die **Entscheidung** treffen.

hd **Petersburg**, 11. Jan. Unkontrollierbaren Gerüchten zufolge ist neuerdings eine **Verschwörung gegen die Zaren-Familie** aufgedeckt worden, womit die in **Zarskoje-Selo** vorgekommene **Bomben-Explosion** zusammenhänge. Das **Zarenpaar** erhielt in der letzten Zeit mehrfache **Drohbriefe.** Angeblich hielt sich ein **Verschwörer in Zarskoje-Selo** auf, dem der vorgestrige **Anschlag** galt, weil er **wankelmütig** geworden sei. In verflossener Nacht wurden dort sowohl wie in Petersburg **zahlreiche Verhaftungei** vorgenommen.

Ein folgenschwerer Gewölbeeinsturz.

= Sitten (Kant. Wallis), 10. Jan. **Heute vormittag** ist während des **Gottesdienstes** das **Gewölbe der** als ehemaliger Wallfahrtsort bekannten **Kirche des ungefähr** 500 Einwohner zählenden Dorfes **Nax, drei Stunden südöstlich von** Sitten, **eingestürzt.** Die letzten Berichte, die **endgültige** Feststellungen enthalten dürften, geben die **Zahl der beiden** Einsturz **Getöteten auf 28**, die der **Verwundeten auf 30 Personen** an. Die letzteren sind zum Teil sehr schwer verletzt worden. Die Opfer sind ausschließlich Einheimische. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht festgestellt.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

hd **Wien**, 11. Jan. Wie verlautet, hat der ungarische Premierminister Dr. **Wekerle** bei seiner letzten Beratung mit Baron Aehrenthal namens der ungarischen Regierung **erklärt, daß Ungarn bereit** sei, die **Hälfte der Lasten**, die sich aus **Kompensationszahlungen an die Türkei** ergeben, **zu tragen**, gleichviel in welcher Form die Deckung erfolgen wird. Dr. Wekerle ließ sich durch einen besonderen **Ministerrat** zu dieser Erklärung vor seiner Abreise nach Wien ermächtigen.

= **Belgrad**, 9. Jan. Als **Zeichen der ernsten Lage** wird lt. „Frkf. Ztg." in den politischen und militärischen Kreisen der **Tagesbefehl König Peters** an die Armee zur orthodoxen **Weihnachtsfeier** aufgefaßt, in dem es heißt: „Meine Braven! Ueberzeugt, euch allezeit **bereit** zu finden, daß ihr auf den **Ruf des Vaterlandes** und des **obersten Befehlshabers alles opferwillig ertragen** werdet, begrüße ich euch zu dem heutigen, hehren Feiertag der Geburt Christi mit dem Gruß, welchen unsere glorreichen Ahnen an diesem Tage zu leid- und freudvollen Zeiten gebrauchten: Christos se rodi! (Christus ist geboren!) **Gehabt euch wohl, zum Ruhme und zur Größe des Vaterlandes.** Peter."

hd **Belgrad**, 9. Jan. Von hier wird der „Neuen Freien Presse" telegraphiert: **Minister Milowanowitsch** wird in der **Skupschtina** dafür zur **Verantwortung gezogen** werden, daß er in der **Erklärung**, die er dem österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen **Borgach** gab, die von den **Parteiführern** in der Skupschtina geübte **Kritik an inneren Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns** mißbilligte. Minister **Milowanowitsch** wird **gezwungen** werden, in der Skupschtina eine **Erklärung** hierüber abzugeben, die ihm voraussichtlich sein **Portefeuille kostet**, wenn er nicht schon vorher darauf verzichtet.

Die Angliederung Kretas an Griechenland.

hd **Konstantinopel**, 9. Jan. Das seit Wochen vorbereitete große Protestmeeting gegen die **Angliederung Kretas** hat heute vor der Sultan Achmed-Moschee stattgefunden. Gegen **20 000 Menschen** nahmen daran teil. Dank der Disziplin, die jedem Türken eigentümlich ist, verlief das **Meeting** auch ohne besonderes Polizeiaufgebot in **vollster Ordnung.** Alle Redner hielten an dem Standpunkt fest, daß **Kreta unter keinen Umständen preisgegeben** werden dürfe. Die Menge zog zunächst vor das **Parlament**, brachte **Hochrufe auf die Verfassung** aus und begab sich dann zur **Pforte**, um dem **Großvezir die Resolution** zu überreichen.

Die Lage in Persien.

= **Teheran**, 9. Jan. Gestern abend wurde auf den Scheich Fazlollah, den Führer der reaktionären Geistlichkeit, **ein Attentat** verübt. Er wurde in den Schenkel **geschossen**, der Angreifer ist verhaftet.

= **Teheran**, 9. Jan. **Prinz Ferman Ferma** ist nicht, wie gemeldet, zum Gouverneur von Ispahan ernannt, sondern nur zur **Wiederherstellung** der **Macht des Schahs** dorthin gesandt worden.

= **Teheran**, 11. Jan. Der **Bachtyaren-Chef in Ispahan** hat sich öffentlich **für die Nationalisten** ausgesprochen und konstitutionelle Rechte für Ispahan gefordert. Es heißt, daß die **Bevölkerung** der Stadt, die durch die Bachtyaren unterstützt wird, sich auf eine eventl. **Belagerung vorbereite** und **Befestigungen** an verschiedenen Stellen der Stadt errichtet. Die **Ordnung ist nicht gestört.** In den Straßen patrouilliert Militär.

Das Erdbeben in Süditalien.

= **Reggio**, 9. Jan. Von **Scilla** südlich ist das **gesamte Kalabrien** scheinbar von den **Bewohnern verlassen.** Von Scilla bis Villa Giovanni hat das Erdbeben am heftigsten gewütet und **weit mehr Schaden** an Gebäuden als in **Reggio** und **Messina** angerichtet. Gerade dort aber sind die **Bewohner** eigentlich **sich selbst überlassen**, obschon sie mit Lebensmitteln versorgt sind. Diese **verlassenen Ruinenorte** sind es, die den **schauerlichsten Eindruck** hervorrufen; am gräßlichsten aber von allem Elend ist eigentlich zu sehen, wie die **Zehntausende rings** um jene Ortschaften **herumlungernden Menschen** wieder in den Urzustand zurückfallen; sie kennen nur noch zwei Triebfedern, **Hunger** und **Furcht**, nämlich Furcht vor den immer sich wiederholenden **Erdstößen.**

In **Reggio** prüften Ingenieure den baulichen Zustand der öffentlichen Gebäude; fast **alle Urkunden** und **Wertpapiere** wurden bei diesen Gebäuden wie bei den Banken **wiedergefunden.**

An **Kunstschätzen** und **historischen Bauten** sind in Reggio das Kastell und die Sakramentskapelle des Domes vernichtet, schwer beschädigt die römischen Termen und leicht beschädigt die Ottmatenkapelle in San Gregorio. In Gerace haben die Franziskuskirche und das römische Theater schweren Schaden gelitten.

In **Messina** ist der **Dom** im Innern gänzlich zerstört, der berühmte Altar und das historische Taufbecken sind in kleine Stücke geschlagen. Die Säulen mit den normannischen Kapitälen sind zerstört und die wundervollen byzantinischen Fresken des 13. Jahrhunderts zusammengebrochen. Die bekannte Figur des segnenden Christus ist wundersamerweise unbeschädigt. Das Mitteltor ist zum Teil heil geblieben. Die **Brunnen** des **Montorsoli** auf dem Domplatz hat die Honoriusfigur verloren. Die **Pinakothek** ist teilweise zerstört und das Schicksal der Gemälde noch unbekannt. Geborgen werden auch noch die Gemeindebibliothek, darunter berühmte Medizinalwerke aus dem 10. Jahrhundert und zwei berühmte Evangelibücher aus dem 11. und 12. Jahrhundert. Auch viele **Pergamente** aus den verschiedensten Jahrhunderten liegen unter den **Trümmern.** Zwei Bibliothekare wurden beauftragt, die Bergungsarbeiten zu überwachen.

= **Rom**, 9. Jan. General **Mazza** telegraphierte aus **Messina** an den Ministerpräsidenten **Giolitti:** Am 7. Januar wurden **sechs Verschüttete** aus den Trümmern **lebend** hervorgezogen. Die durch die Truppen wiedergefundenen **Werte**, die von den Zivilbehörden eingetragen und nach **Catania** gebracht worden sind, beziffern sich auf 5 Millionen Lires. **Privatpersonen** erhalten jetzt die Erlaubnis, unter Ueberwachung durch die Truppen **Nachgrabungen vorzunehmen.** In der Stadt und ihrer Umgegend herrscht Ruhe. Nur einige **Verhaftungen wegen Diebstahls** sind erfolgt.

Der **Aquädukt** ist **wieder hergestellt.** Die Analyse des Wassers ergab dessen vollkommene Reinheit.

Nach einem weiteren Telegramm General Mazzas an Giolitti ist der **Dampfer „Carrara"** der Hamburger Firma Slomann jun. mit **Lebensmitteln** in Messina eingetroffen.

= **Messina**, 10. Jan. Die **Stadt** wird von den **Truppen** noch immer nach **Verunglückten** durchforscht; selbst nachts sind Patrouillen unterwegs, um etwaigen **Ueberlebenden**, die sich durch **Rufen** oder **Stöhnen** bemerkbar machen, Hilfe zu bringen. Der **Gesundheitszustand** ist **befriedigend**, die öffentliche **Ordnung** durchaus **gewahrt.**

= **Messina**, 10. Jan. Gegen mittag wurde unter den **Trümmern ein 43jähriger Mann lebend hervorgezogen**, der seit **14 Tagen ohne jede Nahrung** geblieben war. Er hatte dem langsamen **Todeskampf** seiner **Frau** und seiner **4 Kinder** zusehen müssen. Sein Befinden ist verhältnismäßig gut. Seit gestern herrscht hier **sehr schlechtes Wetter.** In der Nacht wütete ein **heftiger Sturm.** Es wurden auch verschiedene **Erdstöße** wahrgenommen.

= **Rom**, 9. Jan. Der **König** überließ für die **nächsten Jahre** einen **Teil der Zivilliste** zu einem **Fonds** für die **Witwen und Waisen** der beim Erdbeben Umgekommenen.

Das heroische Verhalten der **Königin von Italien** auf den Unglücksstätten Süditaliens veranlaßt, wie man aus Paris meldet, den „Figaro", vorzuschlagen, der Königin die französische **Ehrenlegion** zu verleihen. Die Auszeichnung wäre zwar unter anderen Umständen nicht möglich, aber **Königin Helena** habe sich selbst über **jedes Zeremoniell gesetzt**, indem sie die Kranken pflegte und im Vereine der römischen Handwerkerinnen Kleider für die Opfer der Katastrophe arbeitete. Die Verleihung der Ehrenlegion sei um so gerechtfertigter, als sich unter den von ihr Verpflegten auch **Franzosen** befanden.

= **Paris**, 10. Jan. Der Spezialkorrespondent des „Newyork Herald" gibt folgende **Endziffern der Opfer der Erdbebenkatastrophe** in Süditalien an: Messina 108 000, Reggio di Calabria 31 000, Palmi 4500, Miletto 2300, Bagnara 800, Villa San Giovanni 3700, Pelaro 3300, Scilla 2800, **zusammen 156 400.**

Hiezu kommen noch die Toten in den **kleineren Ortschaften** sowie die 3000 Toten von San Eufemia, woraus sich eine **Gesamtzahl von 160 000 Toten** ergibt. Hierzu kommt noch die Zahl der **Verletzten**, die **gleich hoch** sein dürfte. Die Zahl der Toten erhöht sich noch um jene **Verletzten**, die während ihres Abtransportes oder in den Spitälern in Palermo, Neapel, Rom usw. ihren Verwundungen erlegen sind.

Neue Beben.

= **Messina, 11. Jan. Neue Erdstöße sind hier erfolgt. Durch die aufgeregten Meereswogen sind neuerdings gegen 20 Meter vom Quai fortgerissen worden, wodurch eine Menge Mehlsäcke, ein mit 2 Pferden bespannter Wagen und 3 Eisenbahnwaggons mit Lebensmitteln ins Meer gerissen wurden.**

= **Lissabon**, 9. Jan. In **Azaruscha** und **Arrailos** bei **Evora** wurde heute ein **Erdstoß** verspürt. Er richtete keinen Schaden an.

hd **Mexiko**, 10. Jan. Gestern abend ist an der **ganzen Westküste Mexikos** ein **Erdstoß** verspürt worden, der bedeutenden Schaden anrichtete.

Hilfeleistungen.

= **Karlsruhe**, 11. Jan. Der **Badische Landesverein vom Roten Kreuz** sandte **100 Krankenbetten** an den deutschen Generalkonsul in Neapel.

= **Rom**, 10. Jan. In der **Deputiertenkammer** wurde, nachdem die einzelnen Artikel der **Vorlage für Süditalien** beraten waren, diese in **geheimer Abstimmung** mit der Abänderung **angenommen**, daß an Stelle der vorgeschlagenen 5prozentigen **Steuererhöhung** für 2 Jahre eine solche von **2 Prozent für 5 Jahre** beschlossen wurde. Der Beschluß wurde **einstimmig** gefaßt und mit **lebhaftem Beifall** aufgenommen. Ministerpräsident **Giolitti** schlug vor, daß die **Kammer** ihre Arbeiten erst am **16. Februar** wieder aufnehme, statt wie bisher bestimmt, am 3. Februar, weil mehrere Minister sich selbst nach der **Unglücksstätte** begeben müßten. Dieser Vorschlag wurde angenommen und darauf die Sitzung geschlossen.

Handel und Verkehr.

* **Durlach**, 9. Jan. Der heutige **Schweinemarkt** war mit 94 Läuferschweinen und 289 Ferkelschweinen befahren. Verkauft wurden sämtliche Läuferschweine und Ferkelschweine und zwar erstere um den Preis von 35—65 Mark das Paar, letztere um den Preis von 16—28 Mark das Paar. Gute Ware fand rasaen Absatz.

= **London**, 9. Jan. Demnächst soll eine **Versammlung** der **Schiffseigentümer** stattfinden, um über die gegenwärtige **ernste Lage** des **Handels zu beraten** und eine **internationale Vereinigung** der **Schiffseigentümer** zuwege zu bringen, die die Wirkung der übermäßigen Konkurrenz abschwächen und die Frachtraten aufrecht erhalten soll.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 9 Jan. 2.57 m (8 Jan. 2.58 m.)
Schusterinsel, 11 Januar. Morgens 6 Uhr 0.73 m.
Kehl, 11 Januar Morgens 6 Uhr 1.39 m.
Maxau, 11. Januar. Morgens 6 Uhr 3.01 m, gef. 0.02 m.
Mannheim, 11 Januar. Morgens 6 Uhr 1.64 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag den 11. Januar:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
„Friedrichshof" Heute abend spielt die **Ungarische Künstler-Kapelle** im **Gartensaal.**
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung des oberbayerischen Bauerntheaters.
Männerturnverein. Männerabteilung. Zentralturnhalle.
Turngemeinde. 8½ Uhr Damenabteilung A, Sophienstraße 14.
Zitherklub. 8½ Uhr Probe im Prinz Karl.

Beeid. Bücherrevisor
Carl Nagel 11190
Karlsruhe und Pforzheim
Karlstrasse 68, Tel. 108. | Schloßberg 21, Tel. 268.
Revisionen von kaufm. Betrieben, Büchern und Bilanzen.
Arrangements · Liquidationen. Vertrauliche Beratung.

Hustentod

Pectal-Tabletten (patentamtlich geschützt) helfen bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe** überraschend schnell, laut unzähligen Dankschreiben aus aller Welt. In tausenden Familien stets zur Hand. Goldene Medaillen: London, Berlin, Paris. **Mk. 1.—.** Hierfür gibt es nichts „angeblich Besseres". Zu haben in Apotheken und Drogerien. **Hauptdepot für Karlsruhe: Internationale Apotheke, W. Waagen, Kaiserstraße 80.** Bestand: Sal. Ems. artific. Sal. oden artific. aa 003 saccharoviol. ad. 1 gr. 10489a

Wilhelm Reck, Karlsruhe
Techn. Bureau, Tel. 2271.
gegr. 1890.
Bau von Wassergewinnungsanlagen: Schachtbrunnen — Filterbrunnen Tiefbohrungen, 14340 Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Der Stadtauflage unserer heutigen Mittagszeitung liegt ein **Prospekt** bei über **Rheinische Braunkohlen-Briketts Union**, zu beziehen durch: H. Mülberger, Karlsruhe, Kontor: Karlstr. 29a, worauf an dieser Stelle hingewiesen wird. 271

Bis einschl. Mittwoch den 13. Januar

Grosser

Inventur-Verkauf

In allen Abteilungen werden viele Artikel zu den herabgesetzten Inventurpreisen, teilweise 655

zum Selbstkostenpreis und darunter

verkauft.

Hermann Tietz.

Montag – Dienstag – Mittwoch

Extra-Preise

Konfitüren

Fondants	100 Gramm	13 ₰
Pralinés, gefüllt	100 Gramm	18 ₰
Vanille-Schokolade	Tafel	20 ₰
Schwerter-Schokolade	120 gr-Tafel	32 ₰
Vanille-Schokolade	Pfund	85 ₰

Kaffee – Tee

Bohnen-Kaffee, Sp.-Mischg.,	½ Pfd.	45 ₰
Perl-Kaffee, Spez.-Mischg.,	½ Pfd.	55 ₰
Tee, 50 Gramm-Pakete		22, 35 ₰
Tee, 100 Gramm-Pakete		45, 68 ₰
Malz-Kaffee	Pfd.	29 ₰

Weine

Tischwein	1/1 Fl.	70 ₰
Barletta	1/1 Fl.	90 ₰
Zeller, weiss und rot	1/1 Fl.	98 ₰
Medoc	1/1 Fl.	1.20 ℳ
Assmannshäuser	1/1 Fl.	1.25 ℳ
Glühwein	1/1 Fl.	98 ₰

Wichtig für Gastwirte und Pensionate.

Neue Ernte Konserven Stramme Packung

	1 Pfd.-Dose	2 Pfd.-Dose
Gemüse-Erbsen	29 ₰	48 ₰
Erbsen „Pois Moyens“	32 ₰	54 ₰
Erbsen „Petits Pois“	37 ₰	65 ₰
Erbsen „Petits Pois Fins“	52 ₰	98 ₰
Brechbohnen		30 ₰
Schneidebohnen		30 ₰
Wachsbohnen	27 ₰	45 ₰
Mirabellen	46 ₰	85 ₰
Preiselbeeren	45 ₰	82 ₰

	1 Pfd.-Dose	2 Pfd.-Dose
Heidelbeeren	44 ₰	78 ₰
Reineclauden	52 ₰	98 ₰
Birnen	52 ₰	98 ₰
Kirschen	45 ₰	85 ₰
Stachelbeeren	45 ₰	—
Gemischte Früchte	68 ₰	—
Aprikosen	80 ₰	—
Pfirsiche	88 ₰	—
Ananas	88 ₰	—

Schaumweine

Carte d'or	1/1 Fl.	1.85 ℳ
Carte blanche	1/1 Fl.	2.05 ℳ
Hochheimer Cabinet	1/1 Fl.	2.55 ℳ
Meunier & Co.	1/1 Fl.	3.25 ℳ
Kupferberg Gold	1/1 Fl.	4.00 ℳ
Burgeff grün	1/1 Fl.	4.00 ℳ

Zitronen . . . Dutz. 38 u. 48 ₰
Grosse Orangen . . Dutz. 48 ₰

Trotz der Extra-Preise geben wir auf alle Artikel Markenartikel ausgenommen Rabattmarken

Herm. Schmoller & Cie.

Montag den 11. Januar

beginnt der diesjährige — bei meiner ständigen Kundschaft bestens bekannte **Damen-Konfektions-**

Inventur-Ausverkauf

Für diesen Ausverkauf wird mein gesamtes Warenlager den grössten Preisreduzierungen unterworfen. Ohne Rücksicht auf den Kostpreis — ohne Ansehen des wirklichen Wertes — werden hierzu die Preise festgesetzt. Nur vollständige Räumung ist Zweck und Ziel dieses Ausverkaufs. Ich habe deshalb meine gesamten Vorräte zu den weitgehendst reduzierten Preisen ausgezeichnet und biete hierdurch Jedermann Gelegenheit, **bessere** und **beste Damen-Konfektion** zu ganz auffallend niederen Preisen zu erwerben. 670

Jedermann überzeuge sich von den staunend billigen Preisen in meinen Schaufenstern

Kaiserstrasse 122

C. Berner

Ecke Kaiser- u. Waldstr.

Kleiderstoffe, Seidenstoffe und Damen-Konfektion.

Versicherungsbeamten-Verein Karlsruhe.

Am **Dienstag den 12. cr., abends 1/2 9 Uhr,** findet im **Saal III der Brauerei Schrempp, Waldstraße 16/18,** ein 677

= Vortrag =

des Herrn **Professor Dr. Herm. Rehm** aus Straßburg i. E.

über

„Grundgedanken des neuen Versicherungsvertrags-Gesetzes"

statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder und Kollegen höfl. einladen. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Naturheilverein Karlsruhe, e. V.

Montag den 11., Dienstag den 12., Mittwoch den 13. Januar,
„ „ 18., „ „ 19., „ „ 20. „
— jeweils abends 8 Uhr beginnend —
im hinteren Saal der **„Alten Brauerei Bischoff".** Herrenstraße 10:

Unterweisungskurs

in den Anwendungsformen der Naturheilkunde

(Wickel, Packungen 2c.) und **erste Hilfe bei Unglücksfällen.**

Leiter des Kurses: Hr. Robert Schneider, Naturheilkundiger hier.

Für Mitglieder und Krankenschwestern frei.
Nichtmitglieder zahlen für den ganzen Kurs 1.50 Mk.
für einzelne Tage —.30 „ 673

Der Verein der Köche Karlsruhe

beehrt sich, seine werten Mitglieder, Freunde und Gönner zu dem am **13. Januar, abends 9 Uhr,** im **kleinen Festhallesaal** stattfindenden

X. Stiftungsfest

verbunden mit

= kulinarischer Ausstellung =

ergebenst einzuladen. 664.2.1

Der Vorstand.

Turngesellschaft Karlsruhe.

Gut Heil!

Unsern verehrl. Mitgliedern zur Nachricht, daß diediesjährige, satzungsgemäße

ordentliche

Hauptversammlung

mit der **Tagesordnung:**
1. Rechenschaftsbericht.
2. Anträge.
3. Neuwahlen des Turnrats
4. Wahl der Rechnungsprüfer
5. Wahl der Abgeordneten zum Gauturntag

auf **Dienstag, 26. Januar l. Js., abends 9 Uhr,** im Vereinslokal **„Alte Brauerei Kammerer"** anberaumt ist.

Laut § 21 unserer Satzungen müssen Anträge seitens der Mitglieder acht Tage vor der Hauptversammlung schriftlich beim Turnrat eingereicht werden.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder freundlichst ein u. bitten um zahlreiches, pünktl. Erscheinen

663 **Der Turnrat.**

Karlsruhe, 8. Januar 1909.

Neu!

Pastinello-Handarbeiten.

Vollständiger Ersatz für Seidenstickerei.
Von jeder Dame leicht erlernbar.

Kurse werden abgehalten **Bernhardstr. 17,** II
bei Frau Dr. **W. Noerr Witwe.**

Ebendaselbst **Ausstellung von fertigen Arbeiten.**

Um Besichtigung derselben wird gebeten. B1120.2.1

Zitherklub Karlsruhe.

Lokal „Prinz Karl".
Montag abend 1/2 9 Uhr:

Probe.

Der Vorstand.

Pelze! Pelze!

Der Rest der noch vorhandenen **Pelzwaren** wird zu spottb. Preisen abgegeben. Schwarze u. farb Damenblusen, seidene Blusen, Kostümröcke, enorm billig, Damenpaletot Stck 10 M. Nur **Hirschstr. 52,** part., nächst Sophienstr. Kein Laden daher sehr billige Preise. 674

I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft.

Dienstag 1/2 9 Uhr:

Probe.

Donnerstag: Anfänger.
Brauerei Printz,
Herrenstraße 4.

An einem billigen, guten

Tanz-Kurs

welcher im **Januar beginnt,** können noch Damen und Herren teilnehmen. Gefl. Anfragen an 18882

G. Amelunxen,
Kaiserstraße 21. 8.4

Zuschneidekurse f. Damenschneiderei

Privat und Beruf.

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuest. Methode Nähkurse für ungeübte Damen, in welchen die Arbeit zugeschnitten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitte-Verkauf nach persönlich. Maß. Näh. durch Prospekte. **M. Egenolf,** akad. gepr. Zuschneidelehrerin, **Waldstraße 35.** B1129

Frisch eingetroffen 2 weitere direkte Waggons spanische

Orangen

mittel Frucht
3 Stück **10** Pfg.
Dutzend **38** Pfg.
große Frucht
Stück **5** Pfg.
Dutzend **55** Pfg.
größte Frucht
Stück **6** Pfg.
Dutzend **70** Pfg.

empfehlen 678

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Verloren

rotgelbes **Tuch** zwischen Schillerstr. u. Kaiserallee. Abzugeb. geg. Belohnung auf dem **Fundbureau,** Bezirksamt. B1132

Verloren

Fuchspelz (Stolakragen) v. Kronen-, Kaiser-, Karlfriedrichstr. u. Schloßplatz. Gegen Belohnung abzugeben
B1148 **Kronenstraße 48,** II.

Grauer, männlicher Schnauzer

mit rotem Halsband **zugelaufen.** Abzuh. innerh. 3 Tagen gegen Futtergeld u. Einrückungsgebühr. B1113
Bulach, Kreuzstraße 2.

Fast neuer Chiffonnier m. Muschelaufs., Vertiko, Stühle, gr. Vogelkäfig sehr billig **zu verkaufen.** 675
Hirschstr. 52, p., nächst Sophienstr

Deutsche Schäferhündin, mannfest u. treu, zu **verkaufen.** B992
Georg-Friedrichstr. 16, I. r.

Zirkel 32,

Ecke Ritterstraße, 1 Treppe,
enorm billig
eine Partie 516*

Herrenstoffe, sowie Damen- und Herrenwäsche.

Damen u. Kinderkleider werden bei billiger Berechnung in einfacher u. feiner Ausführung angefertigt. 12.4
B745 **Lessingstr. 48,** III.

Gepr., ers. Lehrerin a. D.

unterrichtet speziell Erwachsene in den Abendstunden. Offerten unter Nr. B1112 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Nähmaschine, neu, billig zu verkaufen. B1049.2.2
Karlstraße 26.

Schlosserherd, gut erhalten, ist bill. zu verkaufen.
B1125 **Schillerstr. 4,** Hinterh.

Der

I. bad. Kynologische Verein

hält am **Freitag den 22. Jan.** **1/2 9 Uhr** im **Vereinslokal** (Palmengarten, Herrenstr. 34) seine diesjährige

General-Versammlung

ab. — Um zahlreiche Beteiligung bittet
665 **Der Vorstand.**

Welche edeldenkende Familie od. Herr würde einem Fräulein **50 Mk. leihen.** Rückzahlung gegen Uebereinkunft. Offerten unter Nr. B1124 an die Expedition der „Bad. Presse".

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Montag den 11. Januar 1909.
28. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementskarten).

Unser Freund Bob.

Schwank in 3 Akten von Sandford Merton.

In Szene gesetzt von O. Kienscherf

Personen:

Oberst a. D. Fitzgeorge Wallingford Esqu. C. Dapper.
Irene, s. Tochter A. Müller.
Caroline, s. Tochter L. Podechtel.
Evelyn Stainers, Hausdame b. Wallingford M. Pix.
Henry Stirvings F. Baumbach.
Robert Penton H. Höcker.
William Hayes F. Krones.
Major Poppets W. Wassermann.
Reverend Oliver Cleere W. Kempf.
John, Kammerdiener Wallingfords W. Korth.
Frau Datches, Hauswirt.
Stirvings u. Pentons Friedlein.
Ein Ausgeher L. Schneider.

Spielt in und bei London.

Anfang 7 Uhr. Ende 1/4 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung 1/2 7 Uhr.
Mittel-Preise.

Angorafelle

werden gereinigt und aufgefärbt in der Färberei u. chem. Waschanstalt **Printz.** 12982

Teilhaber

gesucht, zur Vergrößerung eines gut gehenden Spezialgeschäfts. Nichtfachleute können die Branche in kurzer Zeit erlernen, evtl. Reiseposten übernehmen. Gefl. Offert. unter Nr. 669 befördert die Exped. der „Bad. Presse".

Schreibtisch

in solider und feiner Ausführung zu dem billigen Preise von 35 Mk. zu verkaufen. Näheres 676
Luisenstr. 24, 1. Bureau, links.

Gew. Dienstbotenbett und ein runder **Speisetisch** zu verkaufen.
B1118 **Viktoriastraße 20,** II.

Die noch einzelnen vorhandenen

Pelze

werden zu jedem Preise abgegeben.
Kaiserstraße 51, 2 Stock.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß uns Samstag abend 7 Uhr unser innigstgeliebter Gatte, treubesorgter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Valentin Kraft

Schalttafelwärter

nach kurzem, schwerem Leiden im 31. Lebensjahr durch den Tod entrissen wurde. B1137

Um stille Teilnahme bittend

Frau Elise Kraft Wwe.,
geb. **Fleig**, nebst Kinder.

Beerdigung findet Dienstag nachmittag 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.
Trauerhaus: Uhlandstraße 36, 4. Stock.

Trauerhüte

grösste Auswahl bei 652,12.1

L. Ph. Wilhelm

Karlsruhe **Kaiserstrasse 205.**

Telephon Nr. 1609. | Rabatt-Spar-Verein.

Nur Zirkel 32,
Ecke Ritterstraße, eine Treppe.
Den Rest der 455*

Pelze

zu jedem annehmb. Preise.

Abschlag!

Kakao

garantiert rein

per Pfd. von **90** ₰ an.

Chokolade

garantiert rein

per Pfd. von **70** ₰ an.

Tee

per Pfund von

80 ₰ und **1** ℳ an

Tafel-Würfelzucker

das Netto-5-Pfd.-Packet

1.18 ℳ

Krystall **1.22**

empfehlen 628

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Zu **verkaufen** wegen Wegzug 1 **Theater-Abon., C,** gerade, 1. Parkett (1. Reihe), sowie 1 gebr. Herrenfahrrad. **Lachnerstr. 4** III. B942

Ein gebraucht. **Tafelklavier** wird billig zu kaufen gesucht von **Fr. Baschang**, Hauptlehrer **Freiett**, Amt Kehl. 30[illegible]a.3.1

Stellen finden

Kommis gesucht.

Für **Möbel- u. Manufaktur**-Geschäft wird ein tüchtiger j. Mann, nicht unter 22 Jahren, gesucht. Refl. muß flotter Verkäufer sein, das Dekorieren der Schaufenster verstehen u. gute Handschrift besitzen. Bewerber mit Ia Zeugnis u. Referenzen, die auf dauernde Stellung sehen, wollen sich melden unter Nr. 621 durch die Expedition der „Bad. Presse". 2.2

Aushilfe

für ein erkranktes **Fräulein** sofort **gesucht** von 679

Carl Götz, Hebelstr. 11/15.

Buchhalterin

die perfekt in dopp., amerik. Buchführung, Stenographie und Schreibmaschinen-Schreiben sein muß, per bald oder 1. April **gesucht.** Offert. mit Angabe bisherig. Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter Nr. B1102 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Offene Stelle.

In einem nur von Damen der besseren Stände frequentierten lebhaften **Modegeschäft findet** für den **Verkauf** ein gebildetes **Fräulein Anfangsstelle.** Gefl. Anerbieten unter Nr. 643 an die Exped der „Badischen Presse". 2.1

Z. Gute Stellen finden per sofort und 1. Febr.: **Köchinnen, Zimmer-, Kinder-, Haus- und Küchenmädchen** für hier und auswärts durch B1138
Frau Zeller, B. Reiters Nachfl., Amalienstraße 11.

D. Suche sofort:
1 tüchtiges **Buffetfräulein** für Bahnhof, 2 tücht., gewandte **Kellnerinnen,** 1 junge, tücht. **Restaurationsköchin,** 1 **Beiköchin,** 1 **Zimmermädchen** für Saison. 672
Bureau Dietrich, Adlerstraße 38.

M. Stellen finden hier u. ausw.: einfache, nette Kellnerinnen u. 1 in Weinlokal Küchenmädchen, w. v. Koch. verst., ges. Privatmädch. b. Frau **Mayer,** Waldhornstr. 44. B1128

Krankheitshalber auf sofort ein bess.

Mädchen

gesucht erfahren in Küche und Hausarbeit. Der Haushalt besteht aus 3 Erwachsenen. Gute Zeugnisse erforderlich. 580
Frau Baurat Stabel, Hirschstraße 51a, III.

Gesucht für sofort oder später ein

tüchtiges Mädchen,

welches schon gedient hat, für alle Hausarbeiten zu kleiner Familie. Reisevergütung. 285a.2.1
Angebote baldigst an
Frau Tierarzt Reinmuth, **Haslach** im Kinzigtal (bad. Schwarzwald).

Modes.

Eine **perfekte 1. Zuarbeiterin,** welche nur in **feinen** Geschäften gearbeitet hat, **gesucht.** 64[illegible].3.2
Schulz & Hebenstreit, Großh. Hoflieferantinnen.
Kaiserstraße 193, 1. Etage.

Verkäuferin-Lehrstelle

In meinem Geschäfte **findet** die **Tochter** achtbarer Eltern, welche sich als **Verkäuferin** ausbilden will, gute **Lehrstelle**
L. Ph. Wilhelm, Putz- und Modewaren,
649 **Kaiserstraße 205.**

Heute beginnt unser **alljähriger grosser**

Räumungs-Ausverkauf

Wir haben für diesen Zweck in allen Abteilungen unseres Spezialhauses für Konfektion und Seidenstoffe die Preise nahezu sämtlicher Sachen teilweise um **40 Prozent** reduziert, einen grossen Teil jedoch, namentlich elegantere Stücke und Modellsachen **um 50 bis 70 Prozent.** — Die Ausverkaufspreise stehen mit Blaustift neben den ursprünglichen deutlich vermerkt. — Rabatt-Prozente werden in bar oder Rabattmarken verabfolgt. Nahezu sämtliche reduzierten Sachen, namentlich die in Gruppen eingeteilten, sind offen, mit grossen Preisplakaten versehen, ausgehängt, so dass die ungenierte und freie Besichtigung, wozu wir höfl. einladen, auch ohne Bedienung erfolgen kann. — Ansichts- oder Auswahlsendungen werden nicht gemacht. 600

	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
Woll-Kostüme in Tuch und Fantasiestoffen	jedes Kostüm **10.—** fr. 19—35 ℳ	**15.—** fr. 29—40 ℳ	**24.50** fr. 41—55 ℳ	**29.50** fr. 55—70 ℳ	**39.50** fr. 65—80 ℳ	**49.—** fr. 75—100 ℳ

Taillen-Kleider in Wolle, Seide, Tüll u. Spitzen	**15.—** fr. 30—40 ℳ	**24.50** fr. 45—50 ℳ	**39.—** fr. 60—70 ℳ	**49.—** fr. 75—90 ℳ	**59.—** fr. 90—125 ℳ
Woll-Blusen Flanellhemden etc. fabelhaft billig	**4.90** fr. 8—10 ℳ	**5.90** fr. 10—12 ℳ	**6.90** fr. 12—13 ℳ	**7.90** fr. 14—16 ℳ	**9.75** fr. 15—17 ℳ

Seiden-Blusen Spitzenblusen u. Samtblusen etc. enorm billig	**6.75** fr. 11—15 ℳ	**9.75** fr. 18—25 ℳ	**13.75** fr. 20—30 ℳ	**16.75** fr. 30—35 ℳ	**19.75** fr. 35—40 ℳ	**24.50** fr. 40—50 ℳ

Sensationell! — ein Posten moderne **Samt-Jacketts 9.75** früher 20—30 ℳ — ein Posten **Taffet-Jacketts 9.75** früher 25—45 ℳ

Schwarze Jacken lang und halblang	**9.75** fr. 13—15 ℳ	**14.75** fr. 20—24	**19.75** fr. 28—32 ℳ	**24.50** fr. 35—45 ℳ	**Plüsch-Mäntel** Ia. extra lang	**49—69** fr. 80—120 ℳ
Frauen-Mäntel	**12.75** fr. 21—24 ℳ	**16.75** fr. 28—30	**23.50** fr. 35—40 ℳ	**33.—** fr. 47—50 ℳ	englische **Paletots**	**6.75—24** fr. 12—45 ℳ
Regen- u. Staubmäntel	**9.75** fr. 15—18 ℳ	**12.75** fr. 19—22 ℳ	**19.75** fr. 29—32 ℳ	**Kostüm-Röcke** extra billig	**6.75—21.50** früher 12—38 ℳ	

Ein Posten **seid. Taffetjoupons** früher 16—25 Mk., Stück **9.75**

Ein Posten **weisse Wollbatist-Röcke** früh. 18—30 Stück Mk. **10.75** u. **13.75**

Ein Posten **vorj. Leinen- u. Battistkleider** früher 25—50 Stück Mk. **9.75** bis **15**

Eine grosse Partie neueste **Abendmäntel** besonders billig **9.75** **18.75** **26.50** **29.50** Mk. — früh. 14—16, 26—30, 33—42, 45—55 Mk.

Abgepasste Roben in Seide, Tüll und Battist, **extra billig.**

Ein grosser Posten **Seidenstoffe** Mtr. **1.00** **1.50** **2.25** Wert meistens das doppelte

Hirt & Sick Nachf.

8 Gute Stellen finden bei hoh. Lohn Herrschaftsköchinnen, Mädch. u. w. etw. koch. könn., Haus- u. Küchenmädch. B1136 Bureau **Böhm,** Bürgerstr. 10.

Jung. Monatsfrau für den Vormittag gesucht. Nur solche, welche schon in besseren Häusern gedient haben, wollen sich melden **Kaiserstr. 40,** 4. St. B10[illegible]6

Stellen suchen

Sohn achtbarer Eltern **sucht** auf Ostern

Lehrstelle

auf einem Versicherungs- oder Anwaltsbureau. Offert. unt. Nr. B11[illegible]9 an die Exped. der „Bad. Presse".

Jüngere Verkäuferin

der Papier- u. Zeichenwarenbranche kundig, **sucht** anderweitige **Stellung.** Gefl. Offert. unter Nr. B1[illegible]03 an die Exped. der „Bad. Presse" erbet.

Schreibarbeit

gl. welcher Art, [illegible] **Dame** mit g. Handschrift als Hausarbeit. Offerten unter Nr. B111[illegible] an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Besseres Mädchen sucht Stellung als Zimmermädchen in einen Luftkurort Badens. Eintritt anfangs März. Offert unt. Nr. B1117 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zu vermieten

Schöne Wohnung,

5 Zimmer (an zwei Straßenfronten) mit reichlich Zugehör, im 2. Stock, **Herrenstr. 25** auf 1. Juli zu vermieten. Näh. das. 6[illegible]0

Schöne 3 Zimmer-Wohnungen zu vermieten. B946
Näh. **Brauerstr. 15, 1. Stock.**

Herrschaftswohnung.

Hirschstraße 71, 1. Stock, Aussicht auf den Sonntagsplatz, 6 Zimmer, Erker, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 2 Mansarden, 2 Keller, Waschküche, Trockenspeicher auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Hirschstraße 71, 4. Stock. Anzusehen an Werktagen von 11—1 Uhr. 666*

Hübschstr. 29,
2. Stock, ist eine schöne **Fünfzimmer-Wohnung** mit Loggia und Veranda, eingerichtetem Bad und reichl. Zubehör, auf 1. April, **zu vermieten.**
Näheres parterre. 588.3.3

3 Zimmerwohnung

Kriegstraße Nr. 156 ist eine schöne 3 Zimmer-Wohnung auf 1. April d. J. zu **vermieten.** Näheres beim Eigentümer **Josef Weick,** Baugeschäft, Kriegstraße 156. 483

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Mansarde, Speicher- u. Kellerraum auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. Markgrafenstr. 35, 3. St. B1[illegible]27

Amalienstraße 15, Hinterhaus, **2 Zimmerwohnung,** event. mit Kammer, auf April zu vermieten. Zu erfr. Vordh., 2. St. 1097.3.1

Augustastr. 7, 2. St. links, ist eine **3 Zimmerwohnung** nebst reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten u. eine **2 Zimmerwohnung** auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Augustastraße 11, I. [illegible]1111 2.1

Bürgerstr. 6, nahe der Reichspost, schöne **3 Zimmerwohnung** mit Gas, Küche, Keller 2c an kl. Familie auf 1. April zu verm. Nachzufr. 1 Tr. h. B874

Douglasstraße 2 ist eine geräum. **4 Zimmer-Wohnung** mit Zugehör auf 1. April in ruhig. m Hause **zu vermieten.** Zu erfragen eine Treppe hoch 269.5.4

Durlacher-Allee 22, 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör im Seitenb. 2. Stock per 1. April zu vermieten. Näh. Vorderh., 4. St., l. B1107.3.1

Gartenstr. 64 ist eine **Seitenbauwohnung** von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. April an kleine Familie zu vermieten. Näh. Vdhs. 2. St. links. B1[illegible]6.2.2

Kaiserallee 35 ist im 2. Stock, Seitenbau, eine freundl. **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Mansarde u. Keller zu vermiet n. B1126.2.1

Scheffelstr. 8, 2. St., links, kleine **3 Zimmerwohnung** mit Gas und Abschluß an kleine Familie per 1. April zu vermieten. Preis 330 Mark. B1130

Uhlandstraße 32, 2 Wohnungen von je **2 Zimmern,** Küche, kompl. Bad, Klosett mit Wassersp., Keller, eine ohne Bad, per 1. April zu vermieten. B1114.3.1
Näheres parterre.

Weltzienstraße 21, in sehr ruhigem Hause (in 8 Wohnungen nur 15 Personen) schöne, große **2 Zimmerwohnung** wegzugshalb auf 1. April oder früher zu vermieten. Näheres 3. Stock, rechts. B1093.6.2

Wilhelmstr. 36 ist eine freundl. **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde auf 1. April **zu vermieten.** B1098
Näheres 2. Stock.

Yorkstraße 5 sind 2 schöne große 4 **Zimmer-Wohnungen** mit Zubehör, eine mit Balkon, auf 1. April **zu vermieten.** Zu erfragen von 11—5 Uhr im 2. St. B1075

Yorkstraße 5 Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April zu verm. Auskunft 2. Stock. B1076

Möbl. Zimmer

Kaiserstraße 172, 3 Treppen, sogleich zu vermieten. B1122 2.1

Kaiserallee 41, 2 St., ist ein gut möbliertes **Zimmer** ohne vis à vis per sofort oder später zu vermieten. B1106

Adlerstr. 6, 2. Stock, links, ist sof. gut möbl. **Zimmer** mit oder ohne Pension billigst abzugeben 1116

Amalienstraße 18, 2. Stock, nahe der Post, ist ein einfach., gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B[illegible]10

Fasanenplatz 17, 3. Stock, nächst der Kaiserstraße, ist ein nettes **Zimmer** mit einem oder zwei Betten sofort zu vermieten. B1123

Hirschstraße 66, eine Treppe hoch, ist ein gut möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. B11[illegible]1.2.1

Kapellenstraße 52, 2. Stock, ist ein gut möbliertes **Zimmer,** ohne vis-à-vis zu vermieten. B1109

Rüppurrerstraße 52 II. ist auf 1. Februar möbl. Zimmer mit Gas zu verm. Näh. dortselbst. B1078

Steinstraße 27 Seitenb. 2. St., r., ist ein möbl. **Zimmer,** am liebsten an ein Fräul. zu vermieten. B1089

Miet-Gesuche

Wohnung mit 5—7 **Zimmer** Bad, ev. Veranda oder Garten, per März oder April **gesucht.** Offerten unter Nr. 656 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten. 2.2

Eine

2 event. 3 Zimmerwohnung

mit Zubehör von jung. Ehepaar in der Weststadt oder Mühlburg (n. d. Yorkstraße), auf 1. April oder früher gesucht. Off. unt. B1018 an die Exp. der „Bad. Presse"

Mein

Inventur-Ausverkauf

welcher **Donnerstag den 7. Januar** begonnen hat

dauert fort.

Verkauf nur gegen Barzahlung. Versand nur gegen Nachnahme.

Dieser rühmlichst bekannte, nur einmal in jedem Jahre stattfindende Ausverkauf wird dieses Mal sicher alles bisher Gebotene weit in den Schatten stellen. Da für die kommenden Frühjahrs-Neuheiten Platz geschaffen werden muss, werde ich, um eine Totalräumung der noch vorhandenen Warenmassen herbeizuführen, meine enormen Lagervorräte zu selten gebotenen, aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf bringen. Die einzelnen Posten sind übersichtlich auf Ständer geordnet und die Ausverkaufspreise auf jedem Etikett mit Blaustift vermerkt. — Die Vormittage empfehlen sich besonders zum Einkauf, da es nachmittags infolge des grossen Andranges nicht immer möglich ist, die Kundschaft mit der nötigen Aufmerksamkeit zu bedienen.

Ich mache ganz besonders aufmerksam auf

Grosse Posten aussortierter Waren

welche

zu jedem annehmbaren Preise

abgegeben werden. — Unter denselben befinden sich

Ball- und Gesellschaftskleider, Kostumes, Abendmäntel, Plüsch-Paletots, Pelz-Jacketts, schwarze Frauenpaletots u. Tuchjacketts, engl. Paletots, Kostümröcke (schwarz, farbig u. Sport), Blusen in Seide, Spitzen, Woll- u. Waschstoff (schwarz, weiss u. farbig), Sammetjacketts (farbig), Taffetkleider, Waschkleider, Tüllkleider, Mousselinkleider, Morgenröcke, Matinees, Unterröcke in Seide, Lüster, Woll- u. Waschstoff, Kinder- u. Mädchenjacketts u. Kleider.

Auf sämtliche nicht aussortierte Waren bewillige ich **25%** bis **33⅓%** Rabatt.

Beachten Sie meine Inventur-Dekoration in meinen sieben grossen Schaufenstern!

Rabattmarken werden auf aussortierte Waren nicht abgegeben. Prozente in bar oder Rabattmarken.

E. Neu Nachfl.,

Inh.: S. Michel-Bösen

Kaiserstr. 74

Karlsruh's grösstes Spezialgeschäft.